ETH zürich

Archiv für Zeitgeschichte

Jahresbericht 2021

Inhalt

Das Jahr 2021 im Überblick	4
Daten 2021	8
Archivierung	11
Archivgut	11
Neuzugänge	12
Erschliessung	16
Erhaltung	31
Vermittlung	33
Benutzung	33
Lehre	38
Forschung und Publikationen	40
Öffentliche Anlässe	42
Infrastruktur	47
Systemdienste und Betrieb	47
Gebäude und Mobiliar	47
Bibliothek	48
Ressourcen	50
Erfolgsrechnung	50
Stiftungen	51
Projektbeiträge	54
Freundeskreis des AfZ	54
AfZ-Team	56

1870.

Die Handels-Commission
des
Cantons Glarus
an
die Hr. Handelskammer in Zürich.

Tit!

In einer unserer letzten Eingaben wurden Sie
ersucht gemäß, es sollten sich die Industriellen der Schweiz zu Sicherung
Commercialen & generellen Fragen vereinigen.
Nach Vereinigung konnte nach unserem Ansichten durch die
Handelskammern der einzelnen Cantone in dem Sinne eingeleitet
Sache die Bildung von Cantonalvereinen für Sicherung der
Fragen auf gegenseitige Schweizerischer Vereine bestehen, bitten diese
in welchen bereits Lieferer & Fabrikanten Mitglieder sind, dass einer
Sache Aufmerksamkeit & es wäre nur dieser zu wirken, dass einer
viele Auf. & Generalsicht sich in den Vereinen aufnehmen lassen
dieses in Gebrauch eine engere Leitung für Besprechung der Schweizer
Fragen angefragt würde.
Mit dem Comités wäre dann
Schweiz, eventuell für die dann Ver
Kommen könnte die Ver

«Das Sichten, Bewerten, Einordnen, Vernetzen und Kontextualisieren von Informationen ist anspruchsvoll und setzt hohe Kompetenzen voraus. Wir sind deshalb sehr froh und dankbar, dass wir unser Verbandsarchiv beim AfZ in sehr guten Händen wissen.»

Monika Rühl, Direktorin economiesuisse, anlässlich der Ausstellungseröffnung «Handel im Wandel» des AfZ zur 150-jährigen Verbandsgeschichte am 3. Juni 2021.

Das Jahr 2021 im Überblick

Auch das Jahr 2021 war vor allem im ersten Quartal stark durch die Corona-Pandemie geprägt. Im Zuge des zweiten Lockdowns musste der Lesesaal am Hirschengraben bis Ende Februar erneut geschlossen werden. Das bewährte und fortgeführte Angebot, digitalen Zugang zum Archivgut zu ermöglichen, sicherte aber auch in der erneut verschärften Situation eine ununterbrochene Benutzung der Archivbestände. Innerhalb des Teams wurde die eingespielte Kommunikation via Zoom zwischen den Mitarbeitenden vor Ort und jenen im Homeoffice derweil zur Routine.

Mit kürzester Vorlaufszeit konnten die im Vorjahr verschobenen Aktivitäten rund um die Ausstellung «Handel im Wandel – vom Vorort zu economiesuisse» zum 150jährigen Bestehen des Wirtschaftsdachverbands im Sommer dann tatsächlich realisiert werden. Die Eröffnung vom 3. Juni musste allerdings ohne Publikum erfolgen und wurde deshalb per Livestream übertragen. Weil ein freier Zugang zur Ausstellung auch danach nicht möglich war, wurden Führungen auf Anmeldung für interessierte Gruppen angeboten. Dabei zeigte sich, dass viele Teams vor allem aus Wirtschaftsverbänden die Gelegenheit nutzten, um sich in der Ausstellung teilweise nach über einem Jahr erstmals wieder physisch zu treffen. Ähnliches galt für ein zehntägiges Ausstellungsfenster nach der Sommerpause im UBS-Forum an der Zürcher Bahnhofstrasse. Ein vom Archiv für Zeitgeschichte bestrittener Event für Kundinnen und Kunden war dort am 1. September der erste Publikumsanlass der Bank nach mehr als eineinhalb Jahren.

Diese Aktivitäten wie auch weitere Ausstellungsorte im Herbst standen zu Jahresbeginn noch auf der Kippe. In Zusammenarbeit mit der Abteilung Print & Publish der ETH wurde deshalb eine vollständig digitale Version produziert. Zusammen mit einem Kurzfilm, der am Tag der Wirtschaft in Basel Premiere hatte, brachte die Pandemie-bedingte Innovation digitale Begleitformate hervor, welche auch bei künftigen Vermittlungsprojekten zum Standard werden dürften oder zumindest in die Planungen einbezogen werden.

Erst am 26. August war mit der Buchpräsentation «Gnadenlos geirrt» wieder eine Veranstaltung im AfZ mit Publikum möglich. Die Historikerin Barbara Bonhage gab dabei Einblick in ihr Buch über die Briefe ihrer eigenen Grossmutter, einer bekennenden Nationalsozialistin.

Die AfZ-Ausstellung «Handel im Wandel» gastierte vom 2.-12. November 2021 auf Einladung des Schweizer Finanzmuseums in der Eingangshalle des SIX-Hauptsitzes in Zürich.

An der Scientifica, den Zürcher Wissenschaftstagen, beteiligte sich das AfZ gemeinsam mit dem Netzwerk Stadt und Landschaft der ETH mit der Veranstaltung «Raumplanung: Böse Stadt, gute Landschaft?». In der Alten Zentralwäscherei diskutierten Fachleute anhand von Videos mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen aus dem Archiv die Geschichte und die Zukunft der Schweizer Raumplanung. An der ETH selbst präsentierte Jonas Arnold in einer Kurzvorlesung die Chancen und Herausforderungen der «Schönen neuen Welt der Digitalisierung» auch für die Archive.

Mit der Übernahme des historischen Archivs des Schweizerischen Arbeitgeberverbands im Umfang von über 100 Laufmetern Unterlagen und 42 weiteren Zugängen erreichte die Akzessionstätigkeit wieder das Niveau vor Ausbruch der

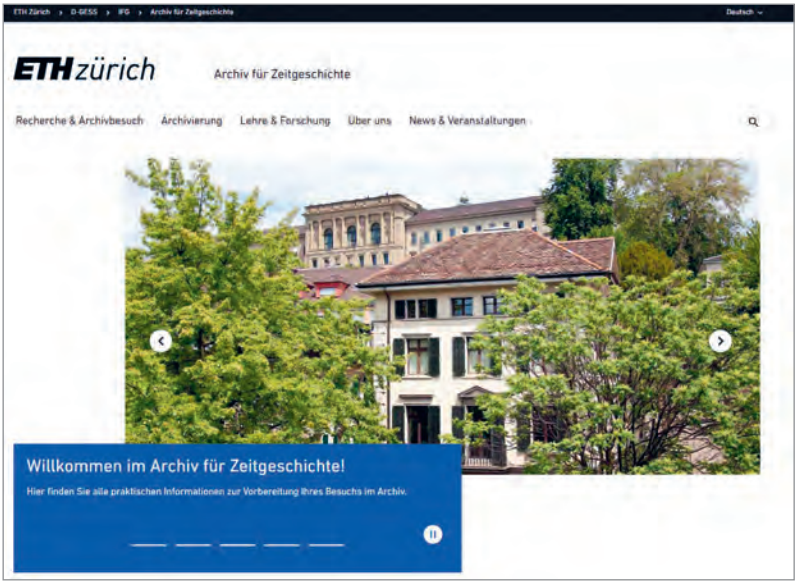
Pandemie. Und erneut konnte im Berichtsjahr die Erschliessung einer grösseren Zahl von Nachlässen und mittelgrossen institutionellen Beständen abgeschlossen werden, die in AfZ Online Archives recherchierbar sind (s. S. 16ff.).

Auf Hochtouren lief ebenfalls das Projekt «DinKa» zur Digitalisierung zentraler Aktenserien von Vereins- und Verbandsbeständen. Wenn es im laufenden Jahr zum Abschluss kommt, werden gegen eine Million Seiten Kernakten online und im Volltext erkannt für die Forschung zur Verfügung stehen.

Bis Ende 2021 erfolgte zudem in Etappen die Überführung der AfZ-Website ins offizielle und zentral unterstützte Content Management System Adobe Experience

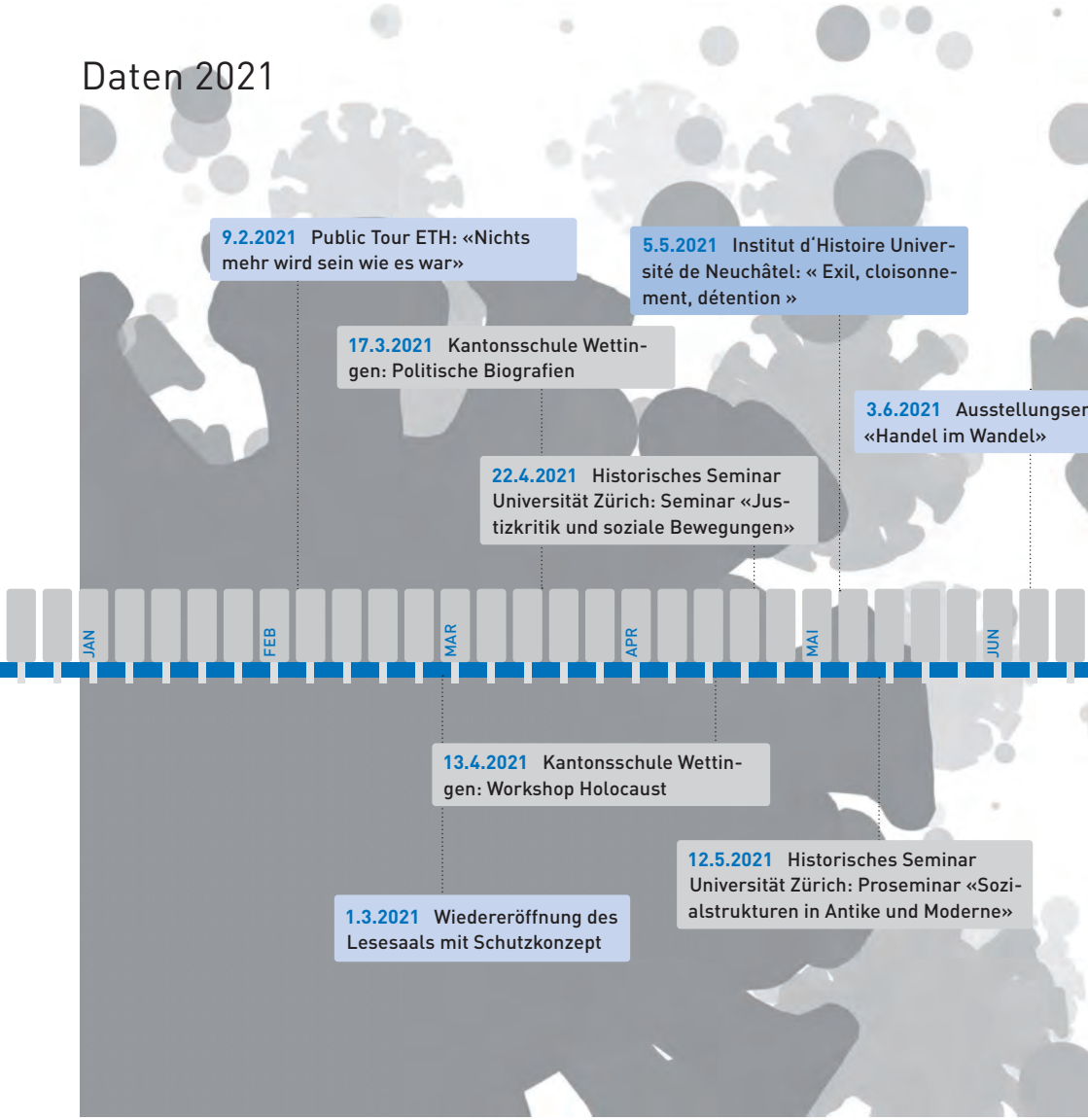
Das AfZ-Team am 24. August 2021 zu Gast im Archiv der Schweizerischen Nationalbank. Auf das erste Treffen nach langer Pause folgten eine Standortbestimmung nach 18 Monaten Pandemie und der Ausblick auf die künftige Arbeitsorganisation.

Manager (AEM) der ETH Zürich. Damit verwendet auch das AfZ heute das offizielle ETH Corporate Design als Standard. AEM verfügt über eine benutzungsfreundliche Oberfläche, die sich responsiv den Eigenschaften von Smartphones und Tablets anpasst. Zudem bietet AEM eine grosse Auswahl an Komponenten oder etwa Möglichkeiten, Richtlinien zur Barrierefreiheit besser umzusetzen und den Veranstaltungskalender der ETH sowie Social Media-Posts einzubinden. Wir hoffen, dass der neue Webauftritt bei den Nutzerinnen und Nutzern und allen weiteren am AfZ Interessierten Anklang findet.



Nach dem Relaunch von www.afz.ethz.ch → sind Informationen rund um das Archiv nun auch für Smartphones optimiert abrufbar.

Daten 2021



Archivpräsentationen Anlässe Lehrveranstaltungen

13.8.2021 Fachhochschule Graubünden: MAS Information Science «Benutzungsdienst im AfZ»

öffnung:

30.8.2021 Panel Scientifica: «Raumplanung – Böse Stadt, gute Landschaft?»

26.10.2021 Historisches Seminar Universität Zürich: Seminar «Die Stimmen des Kapitals»

11.-13.10.2021 PH Zürich: Ausstellungsprojekt «Persönlichkeiten der Schweizer Geschichte»

JUL AUG SEP OKT NOV DEZ

26.8.2021 Buchpräsentation: «Gnadenlos geirrt»

5.10.2021 Public Tour ETH: «Amputieren im Akkord. Schweizer Ärztemissionen an der deutschen Ostfront»

15.10.2021 FernUni Schweiz: Modul Wirtschaftsgeschichte

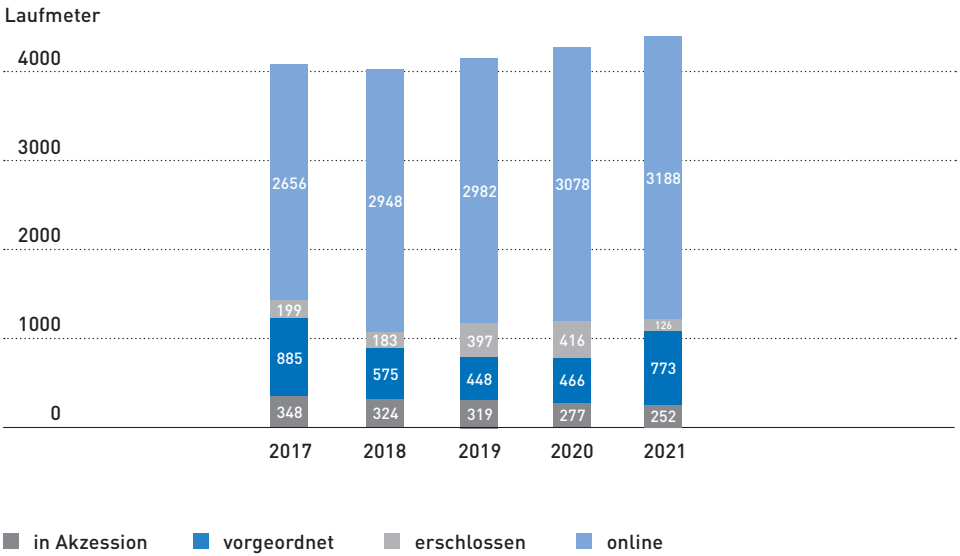
13.12.2021 Universität Luzern: Workshop Holocaust

Der schweizerische Bundesrath

Archivierung

Archivgut

Alle im Haus befindlichen Bestände werden unmittelbar nach der Übernahme auf AfZ Online Archives (AOA) nachgewiesen (http://onlinearchives.ethz.ch →). Eine Einsicht in die Archivalien ist ab jenem Zeitpunkt möglich, an dem der betreffende Bestand erschlossen oder zumindest grob verzeichnet ist. Ende 2021 waren 757 (2020: 748) Bestände mit einem Umfang von 4339 (2020: 4237) Laufmetern im Internet publiziert. Erschlossen und auf AOA frei recherchierbar waren Ende Jahr 563 Bestände mit 172 869 Dossiers (2020: 520 Bestände mit 167 611 Dossiers). Aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes nur im Lesesaal konsultiert werden konnten die Metadaten zu 17 707 Dossiers (2020: 17 706). Ende 2021 waren damit 190 576 (2020: 185 317) Bestelleinheiten zugänglich.



Erschliessungsgrad 2017–2021 (Stand jeweils Ende des Kalenderjahrs).

Neuzugänge

Die Zahl der Akzessionen steigerte sich im Berichtsjahr wieder auf 43 (2020: 34), neue Bestände wurden 9 (2020: 12) eröffnet. Nach dem Einbruch des Bruttozuwachses an analogem Archivgut im ersten Pandemiejahr normalisierte sich dieser im Berichtsjahr mit rund 134 Laufmetern (2020: 32 Lfm) auf dem Niveau vor Ausbruch von Corona, dies hauptsächlich dank der Übernahme eines umfangreichen institutionellen Bestands. Etwas weniger gross als im Vorjahr war der Zuwachs an digitalem Archivgut mit 3159 Gigabyte (2020: 4933 GB).

Ins Gewicht fielen insbesondere die Nachlässe von Heiner Gautschy und Betty Halff, Nachlieferungen zu den Nachlässen Franz Blankart, Walter Heim und Gabriel Püntener, vor allem aber das Geschäftsarchiv des Schweizerischen Arbeitgeberverbands mit rund 100 Laufmetern.

Bei den digitalen Neuzugängen schlugen wiederum vor allem Videobestände zu Buche, namentlich das Journalistory-Archiv (24 Interviews mit Medienschaffenden) sowie Nachlieferungen zum Bestand Gamaraal-Foundation (Ausstellungsvideos «The Last Swiss Holocaust Survivors») und zur Forschungsdokumentation Hansjürg Zumstein.

Neue Bestände und umfangreichere Nachlieferungen:

Nachlässe

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Übernahme von	Umfang
Adelson, Walther von	Sport: Fotos, Briefe, Medaillen Entstehungszeitraum: ca. 1910-1960	Stiftung Sportmuseum Schweiz	0.3 Lfm
Arbenz, Peter	Stadtrat von Winterthur, Direktor des Bundesamts für Flüchtlinge: «Wie es weiter ging nach 2007»: Fortsetzung der Lebenserinnerungen (Nachlieferung) Entstehungszeitraum: 2020	Peter Arbenz	0.4 Lfm

Ascher-Schütz, Fritz Martin und Elsi	Familiennachlass, Überlebende des Holocaust: Fotos, Briefe, Presseausschnitte, Bücher (Nachlieferung) Entstehungszeitraum: ca. 1890–2020	Aude Einstein (bzw. Notar Michael Erlich); Hannes Rösti	2.6 Lfm
Birrer, Franz	Diplomat: Diplomatische Tätigkeit, Biografie, Familiengeschichte Entstehungszeitraum: ca. 1966–2018	Franz Birrer	0.15 Lfm
Blankart, Franz	Diplomat: Bundesamt für Aussenwirtschaft, BAWI (Integrationspolitik), Genfer Hochschulinstitut für internationale Studien, IUHEI Genf, Privatkorrespondenz (Nachlieferung) Entstehungszeitraum: ca. 1930–2010	Anne de Palézieux Blankart	3 Lfm
Blickenstorfer, Edwin	Psychiater: Patientenakten (Opfer d. Holocaust), Korrespondenz, Fotoalben, amtliche Dokumente Entstehungszeitraum: ca. 1900–1980	Heiner Ritzmann	0.5 Lfm
Bremi, Ulrich	Unternehmer / Nationalrat: Swissair-Grounding, Projektdossiers, Korrespondenz (Nachlieferung) Entstehungszeitraum: ca. 1988–2020	Ulrich Bremi	1.25 Lfm
Firnbacher-Bing	Familiennachlass: Korrespondenz, Filme, Tondokumente (Nachlieferung) Entstehungszeitraum: ca. 1950–2013	Iris Ritzmann	0.6 Lfm 5.5 GB
Halff, Betty	Unternehmerin, Präsidentin WIZO: WIZO, Geschäftstätigkeit, Korrespondenz, persönliche Dokumente Entstehungszeitraum: ca. 1905–1991	Jüdisches Museum der Schweiz (Dinah Ehrenfreund)	2.7 Lfm
Heim, Walter	Konsul: Manuskripte, Fotoalben, Presseberichte (Nachlieferung) Entstehungszeitraum: 1930er–1980er Jahre	Isabella Heim	1.85 Lfm
Hohler, August E.	Journalist, Autor, Psychotherapeut: Biografische Unterlagen, Bibliothek (Nachlieferung) Entstehungszeitraum: ca. 1940–2002	Liliane Parmiggiani	0.1 Lfm
Gautschy, Heiner	Auslandkorrespondent, Radio- und Fernsehmitarbeiter: Korrespondenz, Manuskripte u. Abdrucke, Drucksachen, Fotos, Filme, Videos, Tonaufnahmen, Gegenstände Entstehungszeitraum: 1940er–2000er Jahre	Heidi Ngui-Christ	9 Lfm
Ledermann-Forrer, Alfred und Elly	Kinderhilfe des SRK / Schweizerspende: Listen, Erinnerungsheft, Berichte / Manuskripte Korrespondenz, Druckfahnen, Fotos, VHS Entstehungszeitraum: ca. 1945–2007	Andreas Ledermann	0.25 Lfm

Nencki-Best, Ruth und Leon	Briefe aus NS-Deutschland an Ruth Best; Militärpostkarten Entstehungszeitraum: ca. 1899–1939	Christiane Iseli-Nencki	0.04 Lfm
Plaar, Klaus	Ehem. Redaktor Zofinger Tagblatt: Korrespondenz mit Hermann Levin Goldschmidt u.a. Entstehungszeitraum: 1983–1998	Klaus Plaar	1 Lfm
Püntener, Gabriel	Rechtsanwalt: Falldossiers Asylsuchende (Nachlieferung) Entstehungszeitraum: 2006–2010	Gabriel Püntener	5.2 Lfm
Sagalowitz-Aus der Au, Wladimir und Lucie	Familienarchiv: Korrespondenz, Dokumente, Urkunden, Ausweise Entstehungszeitraum: 1910er–1950er Jahre	Nina Zafran	0.35 Lfm
Sulzer, Hans	Industrieller, Diplomat: Korrespondenz, Fotos (Nachlieferung) Entstehungszeitraum: 1910er–1950er Jahre	Alfred R. Sulzer	0.5 Lfm

Institutionelle Bestände

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Übernahme von	Umfang
Arbeitgeberverband	Geschäftsarchiv Entstehungszeitraum: ca. 1900–2010	Schweizerischer Arbeitgeberverband (Roland A. Müller, Direktor)	100 Lfm
Journalistory-Archiv	24 Zeitzeugen- / Zeitzeugininneninterviews mit Medienschaffenden Entstehungszeitraum: ca. 2020–2021	Verein Journalistory (Thomas Gull)	60 GB
Volkswirtschaftsstiftung	Eidgenössische Stiftung zur Förderung schweizerischer Wirtschaft durch wissenschaftliche Forschung: Handakten Philip Bodmer (Nachlieferung) Entstehungszeitraum: ca. 2010–2019	Volkswirtschaftsstiftung (Philip Bodmer)	0.8 Lfm

Forschungsdokumentationen

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Übernahme von	Umfang
Spörri-Staubli-Tuchschmid	Datenbank zu Schweizer KZ-Häftlingen (Nachlieferung) Entstehungszeitraum: ca. 1933–1945	René Staubli	0.03 GB
Zumstein, Hansjürg	Tätigkeit bei SRF: Recherche- und Rohmaterial zu DDR, Geska (Zigarren-Firma), Swissair, Binjamin Wilkomirksi (Nachlieferung) Entstehungszeitraum: ca. 1990er–2000er Jahre	Hansjürg Zumstein	3 Lfm 2778 GB

Sammlungen

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Übernahme von	Umfang
Gyr, Xaver	Aktivdienst, Auflösung Flüchtlingslager: Fotos Entstehungszeitraum: ca. 1918–1962	Stefan Gyr	0.1 Lfm
Gamaraal-Foundation	Ausstellungsvideos «The Last Swiss Holocaust Survivors» Entstehungszeitraum: 2017-2018	Anita Winter	309 GB
Tondokumente AfZ	Ludwig A. Minelli: Anwalt, Gründer von Dignitas: Biografisches Interview Entstehungszeitraum: 2021	Archiv für Zeitgeschichte	2.7 GB
Tondokumente AfZ	Alfred Robert Sulzer: Biografisches Interview v.a. Sulzer-Familiengeschichte und Mitarbeit in der Firma Gebr. Sulzer, Winterthur Entstehungszeitraum 2021	Archiv für Zeitgeschichte	2 GB
Biografien und Sach themen	Schweizerisches Holzsyndikat: Werkstattzeichnungen U-Reihe, s.d. (Pläne für Mannschaftsbaracken für die deutsche Wehrmacht) Entstehungszeitraum: ca. 1941	Matthias Estermann Bucher	0.03 Lfm

Dank

Den abgebenden Institutionen und Privatpersonen sei an dieser Stelle für das Vertrauen gedankt, das sie dem AfZ mit der Übergabe ihrer Unterlagen entgegenbringen.

Für die Schenkung von kleineren Nachlieferungen und Einzeldokumenten, von Büchern und Zeitschriften sowie für die Vermittlung von Beständen bedankt sich das AfZ bei den folgenden Personen und Institutionen herzlich:
Ursula Binzen-Dressler, Theo Dannecker, Manuel Fabritz, Erika Gideon-Wyler, Anna E. Guhl, Ulrich E. Gut, Hess Rechtsanwälte & Notare AG, Agnes Hirschi, Thomas Homberger, Verena Nil Herzka, Esther Schäppi, Ruth Schaub-Margoler, Reto Steiner, Andreas Thommen, Stephan Winkler, Annelise Zwez.

Erschliessung

Erneut drückte die Pandemie der Erschliessungsplanung den Stempel auf: Infolge der mehrheitlichen Umstellung auf Homeoffice liefen grosse Projekte, die auch Präsenz vor Ort voraussetzen, nur auf Sparflamme. Stattdessen konnte wiederum eine beträchtliche Anzahl an kleineren und mittleren Beständen bearbeitet werden.

Auf den ersten Blick erscheint die Erschliessungsleistung des AfZ mit 2339 neu gebildeten Dossiers gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert (2020: 8661). Die beträchtliche Differenz erklärt sich aber dadurch, dass im Vorjahr seitens Bestandsbildnern angelegte umfangreiche Metadaten in die Archivdatenbank importiert, also nicht durch eigene Erschliessung im AfZ neu angelegt worden sind. In dieser Zahl enthalten sind sowohl Dossiers von im Netz recherchierbaren, aufgeschalteten Beständen wie auch von solchen in Bearbeitung.

Von Umfang und Bedeutung her sind das Archiv der Schweizerisch-Ungarischen Gesellschaft (SUG), der Nachlass Hektor Ammann sowie die Forschungsdokumentation KZ-Häftlinge an erster Stelle der zum Abschluss gebrachten Projekte zu nennen. Hinzu kommen weitere bedeutende Nachlässe wie jener von Ulrich Bremi und August Hohler, das Familienarchiv Brandeis-Berg, der Bestand LG-Audiovisuals, die Fotosammlung AfZ und der Videobestand Gamaraal Foundation, welcher Interviews mit Holocaustüberlebenden in der Schweiz umfasst.

Das 2020 gestartete mehrjährige Projekt zur Erschliessung von Altbeständen aus dem Sammlungsbereich Politische Zeitgeschichte wurde fortgesetzt. Neben dem bereits genannten Nachlass Ammann konnte eine grössere Anzahl kleiner und mittelgrosser Nachlässe erschlossen werden, darunter jene des Bundespolizei-Chefs Werner Balsiger, des St. Galler Frontisten Mario Karrer, des Diplomaten August R. Lindt sowie der beiden Schweizer Waffen-SS-Angehörigen Franz Riedweg und Benno Schaeppi.

Unter der Leitung von Werner Hagmann und Gaby Pfyffer in der Erschliessung tätig waren Rosina Berger, Véronique Brientini, Leonie Fritz, Luana Jung, Simone Koller, Franziska Schärli, Martina Stähli, Sonja Vogelsang, Bettina Zangerl.

Seit 2021 neu im Internet recherchierbare Bestände:

Nachlässe

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Umfang
Ammann, Hektor	Volksbund für die Unabhängigkeit der Schweiz (VUS), Sprachenfrage, «Eingabe der 200» Entstehungszeitraum: 1882–1985	6 Lfm
Balsiger, Werner	Polizeidienst der Bundesanwaltschaft (Bundespolizei) Entstehungszeitraum: ca. 1896–2003	1.5 Lfm
Bänziger, Emil	Neue Helvetische Gesellschaft (NHG): Gruppe Oberthurgau Entstehungszeitraum: 1895–1946	0.05 Lfm
Bergh, Sven Erik	Verlegerische Tätigkeit / Kriegsdienst in der Wehrmacht Entstehungszeitraum: 1900–2017	0.35 Lfm
Bigler, Fritz	Schweizerische Bauernheimatbewegung (Jungbauern) Entstehungszeitraum: ca. 1889–1988	1.8 Lfm
Bohny-Reiter, August	Flüchtlingshilfe in Frankreich und der Schweiz (Nachlieferung) Entstehungszeitraum: 1919–2016	1.5 Lfm
Bohny-Reiter, Friedel	Flüchtlingshilfe in Frankreich (Nachlieferung) Entstehungszeitraum: 1912–2013	1.2 Lfm
Brandeis-Berg, Max und Margot	Jüdische Zürcher Kaufmannsfamilie: Privatarchiv über vier Generationen Entstehungszeitraum: 1857–2019	5.3 Lfm
Bremi, Ulrich	Einflussreicher freisinniger Nationalrat und Unternehmer Entstehungszeitraum: 1929–2021	7.5 Lfm
Doka, Carl	Katholisch Konservativer Publizist Entstehungszeitraum: ca. 1887–1980	0.75 Lfm
Fisch, Arnold	Bundeshausberichterstattung für bürgerliche Presseorgane Entstehungszeitraum: 1934–2006	0.4 Lfm
Frei, Albert	«Büro HF» (Hüni und Frei) – Staatsschutz in der Stadt Zürich Entstehungszeitraum: ca. 1970er–1987	0.03 Lfm
Frei, Guido	Programmdirektion Fernsehen DRS Entstehungszeitraum: 1948–2006	1.0 Lfm
Frey, Karl	Schweizerische Koreamission Entstehungszeitraum: 1936–2017	0.2 Lfm
Frick, Wilhelm	Eidgenössische Front Entstehungszeitraum: 1931–1971	0.05 Lfm
Fuchs, Max und Therese	Jüdisches Flüchtlingsschicksal aus Österreich Entstehungszeitraum: 1908–1959	0.1 Lfm
Fueter, Eduard	Vom Frontismus zur Geistigen Landesverteidigung Entstehungszeitraum: 1930–1989	0.4 Lfm
Gloor, Otto	Eidgenössischer Untersuchungsrichter und Armeeauditor in bewegter Zeit Entstehungszeitraum: ca. 1930er–1958	231 MB
Gübely, Mina	«Liebesgaben» für Kriegsbetroffene Entstehungszeitraum: ca. 1884–2008	0.1 Lfm
Herz-Hablützel, Harry und Ruth	Jüdischer Flüchtling und Flüchtlingshelferin Entstehungszeitraum: 1823–2014	1.0 Lfm

Hohl, Alfred	Botschafter in europäischen Metropolen Entstehungszeitraum: 1945–2005	0.04 Lfm
Hohler, August E.	Publizist und Psychotherapeut Entstehungszeitraum: 1935–2002	4.4 Lfm
Joho, Jakob	Militärische Laufbahn / Aktivdienst Entstehungszeitraum: 1846–1966	0.1 Lfm
Karrer, Mario	Frontenbewegung in St. Gallen Entstehungszeitraum: 1930–1993	0.6 Lfm
Kordt, Theo	Deutsche Gesandtschaft in Bern Entstehungszeitraum: 1942–1945	0.1 Lfm
Kübler, Jona	Honorarkonsul und Kaufmann in Palästina Entstehungszeitraum: ca. 1800–1980	1.75 Lfm
Lindt, August R.	Publizist, Protagonist des Widerstands, Spitzendiplomat Entstehungszeitraum: ca. 1905–2002	2.5 Lfm
Loeb, François	Rolle der Schweiz im Zweiten Weltrieg / nachrichtenlose Vermögen / Zeitzeugenzuschriften Entstehungszeitraum: 1989–1999	1,4 Lfm
Meyer-Spörri, Lina	Tagebuchaufzeichnungen: Zwischen Alltag und Weltgeschehen Entstehungszeitraum: 1938–1970	0.25 Lfm
Nencki-Best, Ruth und Leon	Flucht und Verfolgung einer jüdischen Familie / Schweizer Ärztemission an die deutsche Ostfront Entstehungszeitraum: 1908–1987	0.25 Lfm
Pelz-Lattmann, Elsa	Grenzüberschreitender Briefverkehr in Friedens- und Kriegszeiten Entstehungszeitraum: 1897–2011	0.5 Lfm
Picard, Henri und Ida	Engagement in jüdischen und nichtjüdischen Organisationen Entstehungszeitraum: 1915–2004	0,4 Lfm
Probala, Rolf	Politisches Studententheater / Tamilen Entstehungszeitraum: 1974–1992	0.35 Lfm
Riedweg, Franz	Ranghöchster Schweizer Waffen-SS-Angehöriger / Prozess vor Bundesstrafgericht Entstehungszeitraum: 1938–1995	0.25 Lfm
Schaeppi, Benno	Publizist und Waffen-SS-Angehöriger / Prozess vor Bundesstrafgericht Entstehungszeitraum: ca. 1930er–2001	0.8 Lfm
Schirmer, Otto	IKRK-Delegierter im Zweiten Weltkrieg Entstehungszeitraum: 1931–1990	0.25 Lfm
Schneewind, Hans	Aktivdienst im Zweiten Weltkrieg / Nachrichtendienst Entstehungszeitraum: 1931–2008	0.5 Lfm
Schwarz, Georg Theodor	EMD: Abwehr gegen Agitation und Subversion Entstehungszeitraum: 1948–2006	1.1 Lfm
Seidel, Robert	Pionier der Zürcher Sozialdemokratie Entstehungszeitraum: ca. 1865–1965	0.3 Lfm
Weil, Leopold	Biografische Bruchstücke eines jüdischen Schicksals Entstehungszeitraum: 1904–1985	0.05 Lfm
Wili, Hans	Bundeshausredaktor und Ghostwriter für CVP-Bundesräte Entstehungszeitraum: 1945–1999	1.1 Lfm
Wirz, Wolf	Frontismus / Strafprozess vor Militärgericht Entstehungszeitraum: ca. 1930–1969	0.1 Lfm

Institutionelle Bestände

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Umfang
SUG-Archiv	Schweizerische Hilfsaktion für ungarische Kinder / Schweizerisch-Ungarische Gesellschaft Entstehungszeitraum: 1910–1970	5.5 Lfm
ASM-Archiv	Arbeitgeberverband schweizerischer Maschinen- und Metall-Industrieller: Lehrabschlussprüfungen Entstehungszeitraum: 1892–ca. 2000	2.0 Lfm
Burgdorfer Initiative	Eidgenössische Volksinitiative «für 12 motorfahrzeugfreie Sonntage pro Jahr» (Nachlieferung) Entstehungszeitraum: 1973–1985	0.35 GB
LG-Audiovisuals	Landis & Gyr: Videoaufnahmen Entstehungszeitraum: ca. 1970er–2015	2.5 Lfm

Forschungsdokumentationen

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Umfang
KZ-Häftlinge	Opfer des NS-Regimes mit Schweiz-Bezug Entstehungszeitraum: ca. 1933–2021	7.8 GB

Kopienbestände

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Umfang
StAAG, Ammann Hektor	Hektor Ammann: politische Korresopondenz, Forschungs-gemeinschaften Entstehungszeitraum: 1912–1935	0.1 Lfm

Sammlungen

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Umfang
Fotosammlung AfZ	Bilddokumente zur Zeitgeschichte (Schweiz u. international) Entstehungszeitraum: ca. 1883–2008	2.3 Lfm
Gamaraal Foundation	Holocaust-Überlebende in der Schweiz: Interviews (Videoaufnahmen) Entstehungszeitraum: 2017–2018	2248 GB

Im folgenden werden einige der 2021 erschlossenen Bestände vorgestellt:

Nachlass Hektor Ammann

Dezidiert germanophil – schon seit dem Ersten Weltkrieg

Seit der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg war Hektor Ammann (1894–1967) ideologisch durch die Germanophilie und Begeisterung für die «Sprachenfrage» geprägt. Ab 1916 wirkte er als Sekretär der Deutschschweizerischen Gesellschaft und arbeitete mit dem Volksbund für das Deutschtum im Ausland zusammen. Mit der deutschen Niederlage im Ersten Weltkrieg fand er sich nicht ab. Stattdessen agitierte er gegen Völkerbund und Versailler Vertrag. Zugleich verfocht er eine eng gefasste Neutralität der Schweiz. 1923–1927 leitete er die Geschäftsstelle des Volksbundes für die Unabhängigkeit der Schweiz (VUS) und stand diesem danach als Obmann vor. Nachdem sein Habilitationsgesuch von verschiedenen Schweizer Universitäten abgewiesen worden war, wurde der promovierte Historiker 1929 zum Staatsarchivar und Kantonsbibliothekar des Kantons Aargau berufen.

Hektor Ammann, aufgenommen anlässlich seines 70. Geburtstags im Jahr 1964 (Nachlass Hektor Ammann).

Freisinnig – und fasziniert von Hitler

Obwohl selbst nicht Mitglied der Frontenbewegung sondern der FDP, sympathisierte Ammann schon früh mit dem Nationalsozialismus. 1920 traf er wiederholt Adolf Hitler persönlich. Ammann engagierte sich in verschiedenen deutschen und deutsch orientierten wissenschaftlichen Organisationen wie den Volksdeutschen Forschungsgemeinschaften. Auch nach 1933 hielt er an der Idee einer überstaatlichen deutschen Volks- und Kultur-

gemeinschaft fest. Seine Hinwendung zu den Erneuerungsbewegungen wurde immer ausgeprägter, etwa mit dem Austritt aus der FDP (1936) oder durch sein Engagement für die nazifreundliche «Neue Basler Zeitung».

«Anpassung» – Forderung an den Bundesrat im Schicksalsjahr 1940

Im November 1940 stand Ammann als einer der Hauptinitianten hinter der «Eingabe der Zweihundert» an den Bundesrat, welche eine verstärkte Anpassung der Presse gegenüber dem «Dritten Reich» verlangte. Zusammen mit anderen VUS-Mitgliedern nahm er auch an Gesprächen mit dem Stuttgarter SS-Funktionär Klaus Hügel teil. Dennoch betrachtete er sich stets als schweizerischen Patrioten, der die staatliche Unabhängigkeit und Fortexistenz der Schweiz verteidigte. Als deren Vorbedingung erachtete er das Wohlwollen Deutschlands, was eine Annäherung an das NS-Regime voraussetzte.

1946 – nach dem öffentlichen Bekanntwerden der Eingabe von 1940 – wurde Ammann im Rahmen der sogenannten «Säuberungen» aus dem Staatsdienst entlassen. In der Bundesrepublik Deutschland gelang ihm danach eine glanzvolle zweite Karriere als Hochschullehrer. Als international anerkannter Wirtschaftshistoriker leistete er wesentliche Beiträge zur schweizerischen und europäischen Stadt- und Handelsgeschichte.

Der Nachlass – Spiegel von politischer Betätigung und breitem Beziehungsnetz

Der vorwiegend politische Teilnachlass wurde 1981 dem AfZ übergeben, während der wissenschaftliche Nachlass im Institut für vergleichende Städtegeschichte in Münster (Westfalen) liegt. 2015 folgte eine grössere Nachlieferung, darunter vorwiegend Korrespondenz im Zusammenhang mit der wissenschaftlichen Tätigkeit, welche sich jedoch nicht scharf vom politischen Engagement abgrenzen lässt.

Inhaltlich erweist sich der Bestand als ergiebig – offenkundige Lücken sind nicht zu erkennen. Dokumentiert wird in erster Linie die politische Tätigkeit. Als Teil des Bestands überliefert ist auch das VUS-Archiv. Ammanns rege Korrespondenz und die Unterlagen zu seinen vielfältigen Engagements widerspiegeln sein weit gespanntes internationales Beziehungsnetz in Politik und Wissenschaft.

Nachlass Ulrich Bremi

Eine der in Wirtschaft und Politik prägendsten Persönlichkeiten ihrer Zeit – so wurde der im Juni 2021 verstorbene Ulrich Bremi (*1929) in den zahlreich erschienenen Presse-Nachrufen beschrieben. Noch zu Lebzeiten vertraute Bremi seinen Nachlass dem Archiv für Zeitgeschichte an.

Erfolgreicher Wirtschaftsführer und einflussreicher Liberaler

Ulrich Bremi leitete von 1962 bis 1990 das Unternehmen Bauer (später Kaba) Holding AG. Zudem übte er als Mitglied und Präsident zahlreicher Verwaltungsräte, u.a. der NZZ, der Georg Fischer AG, der Flughafen-Immobilien-Gesellschaft und der Swiss Re entscheidenden Einfluss auf die Schweizer Wirtschaft aus.

In diesen Jahren prägte Bremi auch die kantonale und nationale Politik. Als Mitglied der FDP war er von 1963 bis 1975 im Zürcher Kantonsrat und von 1975 bis 1991 im Nationalrat vertreten – 1985 bis 1989 als FDP-Fraktionspräsident und 1990 bis 1991 als Nationalratspräsident. In einem selbstverfassten Lebenslauf notierte Bremi: «Die Funktion des Fraktionspräsidenten (...) war wohl die interessanteste politische Funktion, die ich ausführen durfte. Da ging es um die entscheidenden Beschlüsse, die unsere Fraktion ins Parlament tragen wollte, also um die Umsetzung einer liberalen Überzeugung in die politische Wirklichkeit. Dafür standen mir eigentlich nur zwei Instrumente zur Verfügung: die Überzeugungskraft und die Freundschaft.»

Unermüdlicher Netzwerker

Freundschaften waren für Ulrich Bremi nicht nur im Privatleben, sondern auch in der beruflichen und politischen Tätigkeit enorm wichtig. Oft waren diese Bereiche dicht verwoben. Er verfügte über eine aus serordentliche Gabe, weitgespannte Netzwerke zu knüpfen und zu pflegen. Er war Pfadfinder, Zünftler, Rotarier und Oberstleutnant, Mitglied der Leitungsgremien des Zürcher Arbeitgeberverbands, der Gesellschaft für Hochschule und Forschung, der Pestalozzi-Stiftung, des Vereins «Taten statt Worte» und der ETH Zürich Foundation. Auch nach seinem Rücktritt aus Politik und Berufsleben 1991 blieb Ulrich Bremi in der Arbeitswelt in beratender Funktion gefragt. Nach dem Swissair-Grounding im Jahr 2001 über-

Ulrich Bremi als Redner an einer Veranstaltung der Swiss Re, 1997 (Nachlass Ulrich Bremi).

nahm er die Leitung der Arbeitsgruppe zur Ausarbeitung von Vorschlägen zur Refinanzierung der Swissair, jedoch ohne das Ende der schwer angeschlagenen Fluggesellschaft abwenden zu können.

Ulrich Bremis Nachlass umfasst 60 Archivschachteln schriftliches Material, vor allem aus der Zeitspanne von Beginn der 1990er bis in die 2010er Jahre. Nebst einzelnen biografischen Materialien dokumentiert ein ausführlicher Pressespiegel sein Wirken in der Öffentlichkeit. Unterlagen im Zusammenhang mit seiner beruflichen Tätigkeit und seinen Mandaten wurden vom Donator teilweise den betreffenden Unternehmen zurückgegeben. Auch die politische Tätigkeit ist inhaltlich nur bruchstückhaft dokumentiert. Die wirtschaftlichen, politischen wie auch gesellschaftlichen Aspekte seiner Tätigkeiten und Engagements können aber anhand von zahlreichen, in unterschiedlichen Kontexten gehaltenen Reden und Referaten nachvollzogen werden. Sie spiegeln sich auch in der umfangreichen Korrespondenz, die in den 1990er Jahren einsetzt. Abgerundet wird der Nachlass durch eine Sammlung von Fotografien zu Bremis Engagement in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sowie wenigen privaten Aufnahmen.

Nachlass August R. Lindt

August Rudolf Lindt (1905–2000) wurde am 5. August 1905 in Bern als Sohn eines Apothekers und Schokoladenfabrikanten geboren. 1924 trat er sein Studium der Jurisprudenz in Genf an. Nach seiner Promotion an der Universität Bern arbeitete er zunächst für verschiedene Banken in Paris, Berlin und London. Von 1932 bis 1940 war Lindt als Sonderberichterstatter für schweizerische, deutsche und englische Zeitungen tätig und bereiste in dieser Funktion die Mandschurei, Palästina, Jor-

danien, Irland, Liberia, den Persischen Golf, Tunesien, Rumänien und Finnland.

Vom Widerstandsaktivisten zum Sonderdelegierten des IKRK

Unter dem Eindruck der Kapitulation Frankreichs und der umstrittenen Radioansprache von Bundespräsident Pilet-Golaz vom 25. Juni 1940 gründete Lindt, mittlerweile Unteroffizier, zusammen mit Alfred Ernst, Hans Hausamann und Max Waibel einen geheimen «Offiziersbund», mit dem Ziel, auch dann weiterzukämpfen, wenn Bundesrat und Armeeführung kapitulierten. Nachdem das Unterfangen aufgeflogen war, wurden die Beteiligten verhaftet, die Militärjustitz verhängte aufgrund der ehrenwerten Motive jedoch nur milde Disziplinarstrafen. Aus dem Kreis des «Offiziersbunds» ging im September 1940 die zivile «Aktion Nationaler Widerstand» hervor, an der sich Lindt an vorderster Front beteiligte. Seinem unbedingten Widerstandswillen verdankte er 1941 seine Berufung durch General Guisan zum Chef des Aufklärungsdienstes in der Sektion «Heer und Haus» des Armeekommandos.

1945–1946 reiste Lindt als Sonderdelegierter des IKRK ins kriegszerstörte Berlin. Seine Aufgabe war es, für das IKRK Verträge mit den Besatzungsmächten der vier Zonen auszuhandeln. Danach trat er in den diplomatischen Dienst ein, zunächst als Presse- und Kulturattaché an der Schweizer Gesandtschaft in London. 1950 wurde er zum Präsidenten des UNICEF-Exekutivrats gewählt und nahm ab 1953 gleichzeitig die Rolle als Schweizer Beobachter der Vereinten Nationen in New York wahr.

Diplomatie und humanitäres Engagement

Als UNO-Hochkommissar für Flüchtlinge (1957–1960) war Lindt unter anderem für die Versorgung der Flüchtlinge nach dem Ungarnaufstand und aus dem Algerienkrieg zuständig. Max Petitpierre berief ihn 1960 zum neuen Botschafter in Washington. In seine Amtszeit fiel die Übernahme der Vertretung der Interessen der USA in Kuba. 1963 erfolgte die Berufung zum Delegierten für technische Zusammenarbeit des EPD, ein Amt, das er während drei Jahren ausübte. Danach kehrte er auf einen Botschafterposten zurück, und zwar nach Moskau, wo er auch für die Beziehungen zur Mongolischen Volksrepublik zuständig war. 1968 trat er in der Funktion

als Generalkommissar für die Hilfsoperation im Bürgerkrieg zwischen Nigeria und Biafra («Biafra-Krieg») erneut in den Dienst des IKRK.

Seinen letzten Posten als Botschafter bekleidete Lindt in Neu-Delhi. 1970 trat er aus dem diplomatischen Dienst aus, war aber weiterhin aktiv u.a. als Präsident des Internationalen Kinderhilfsfonds sowie für den Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund und für das Comité pour la Reconstruction en Afghanistan.

Der Teilnachlass – reichhaltige Zeitzeugnisse aus fünf Jahrzehnten

August R. Lindt als Hochkommissar für Flüchtlinge, ca. 1957 (Nachlass August R. Lindt).

Der Teilnachlass wurde dem AfZ zwischen 1981 und 1998 übergeben. Als gut vernetzter und geschätzter Diplomat, Mitglied von «Offiziersbund» und «Aktion Nationaler Widerstand», Chef des Aufklärungsdienstes sowie als Pionier des Fotojournalismus war August R. Lindt ein bedeutender Zeitzeuge des 20. Jahrhunderts. Die Schwerpunkte des Bestandes liegen bei der Tätigkeit Lindts als Chef des Aufklärungsdienstes der Sektion «Heer und Haus», auf der Hilfsoperation des IKRK im «Biafra-Krieg» sowie bei den Fotografien aus den 1930er Jahren von seinen Auslandreisen als Sonderberichterstatter.

Audiovisuelles Archiv Landis & Gyr

225 Stunden Audio- und Videomaterial zur Zuger Wirtschaftsgeschichte digital

In den Jahresberichten 2014 und 2015 des AfZ wurde ausführlich über das Landis & Gyr-Archiv berichtet. Im Vordergrund standen damals die Aufarbeitung des sehr umfangreichen Fotobestandes und eine Foto-Auswahl für die Digitalisierung. Im Winter 2015 wurden schliesslich das

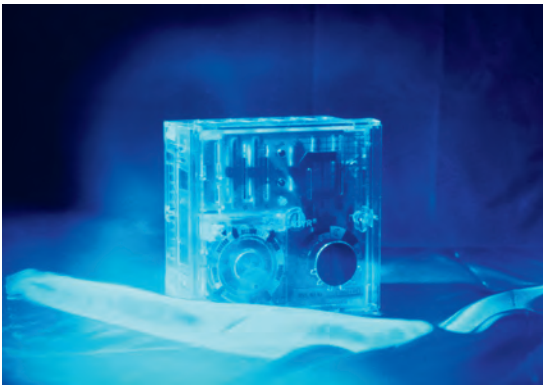
Fotoarchiv und einige ausgewählte Filme der Öffentlichkeit im Rahmen der Ausstellung «Zählen, Messen, Steuern, Regeln» in der Shedhalle Zug präsentiert.

Inzwischen konnten die 2019 wieder aufgenommenen Arbeiten an den übrigen audiovisuellen Trägertypen, nämlich Filmen, Videos, Tonbildschauen, Audiokassetten und Tonbändern abgeschlossen werden. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Werbe- und Imagefilme sowie um Mitschnitte von internen Konferenzen und Seminaren.

Rund 400 Dossiers neu gebildet

Die rund 400 neu gebildeten Einheiten verteilen sich quantitativ wie folgt:

- 25 Dossiers / 10.5 Stunden ab 16mm-Filmen
- 29 Dossiers / 3.5 Stunden ab Tonbildschauen (in der Regel bestehend aus einer Dia-Abfolge und einer Audiokassette)
- 42 Dossiers / 125.5 Stunden ab Spulentonbändern oder Audiokassetten
- 46 Dossiers / 85.5 Stunden ab Videos, mehrheitlich das professionelle U-Matic Format oder VHS-Kassetten
- 253 Dossiers (insgesamt 14 270 Fotos) aus der Foto-Gebrauchsablage, womit eine Pendenz aus der bereits früher erfolgten Fotoerschliessung erledigt wurde.



Inszenierung des Heizungsregelsystems SYGMA-GYR RVL41, Tonbildschau aus dem Produktebereich Building Control 1978 (LG-Audiovisuals).

Landis & Gyr verstand sich als internationale Firma und liess Produktionen in verschiedenen, nun ebenfalls digitalisierten Sprachvarianten herstellen.

Mit detektivischem Eifer – Rekonstruktion von Tonbildschauen

Bei den Tonbildschauen wurden die einzelnen Bestandteile, jeweils ein Dia-Rechen und eine Audiokassette, in hoher Qualität digitalisiert und im AfZ schliesslich zu einem Video zusammengeführt. Eine Arbeit, bei der sich zwei Zivildienstleistende mit Spürsinn der originalen Fassung annäherten. Benutzerinnen und Benutzer können die Tonbildschauen somit als kombiniertes Ton-Bild-Erlebnis

erleben, ganz ähnlich wie ursprünglich vom Operateur vorgeführt.

Nach Abschluss der Digitalisierung auch der Videoformate stehen nun alle audiovisuellen Eigenproduktionen von Landis & Gyr (mit ganz wenigen Ausnahmen) in digitaler Form zur Verfügung.

Professionelle Eigenproduktion – die Abteilung Publizität und Promotion (APP)

Die Produktionen werfen auch ein Schlaglicht auf die Landis & Gyr-Abteilung Publizität und Promotion (APP); diese war neben PR-Diensten und Messebau zuständig für die Herstellung und Produktion von Werbematerialien. Seit 1975 stellte die APP professionelle und z.T. sehr aufwändige Eigenproduktionen her. Waren es zu Beginn noch vornehmlich 16mm-Filme, kam ab den 1980er Jahren die Videoproduktion immer mehr auf.

Inhaltlich decken die Produktionen alle Geschäftsbereiche von Landis & Gyr ab: von Produkten aus dem Bereich der (Energie-) Zähler, über die Gebäudetechnik bis hin zur Telekommunikation. Ebenso vorhanden sind Firmenporträts und Imagefilme aus verschiedenen Zeiträumen sowie Filmaufnahmen zu internen Anlässen, wie zum Beispiel Jubilarenfahrten. Dazu kommen viele Stunden Ton- und Videoaufnahmen von Konferenzen der Geschäftsleitung über die strategische Ausrichtung der Firma, welche für verschiedenste Forschungsinteressen genutzt werden können.

Schweizerisch-Ungarische Gesellschaft

Die «Schweizerische Hilfsaktion für ungarische Kinder», wie die Schweizerisch-Ungarische Gesellschaft (SUG) ursprünglich hiess, entstand als eine der zahlreichen Kinderhilfsorganisationen in Europa nach dem Ersten Weltkrieg. Im historischen Archiv ist diese humanitäre Hilfe u.a. in Form von umfangreicher Korrespondenz, Listen von Teilnehmenden und Fotos dokumentiert.

Kinderzüge von Ungarn in die Schweiz

Eine der ersten Initiativen für eine Kinderhilfs-Aktion ging 1919 von Elemer Miklos aus, einem Angehörigen der ehemaligen österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in der Schweiz. Zusammen mit Schweizer Partnern organisierte er unter

dem Namen «Ferienkinder aus Ungarn» einen Kinderzug von Budapest in die Schweiz. 1920 wurde die Verantwortung Carl Irlet (1879–1953), dem reformierten Stadtpfarrer von Baden, übertragen bzw. einem «Badener Hilfskomitee», welches 1919 Kinder aus dem Erzgebirge und Ungarn ins aargauische Baden gebrachte hatte. Daraus ging die «Schweizerische Hilfsaktion für ungarische Kinder» hervor. 1920 entsandte die Ungarische Landeskinderschutz-Liga Anna Burgert (1887–1968) als Mitarbeiterin nach Baden. Sie wirkte als Sekretärin zunächst in der Kinderhilfs-Aktion, dann der SUG bis zu deren Auflösung 1960 und blieb bis zu ihrem Tod der Familie Irlet verbunden.

Schon im ersten Jahr organisierte Irlet vier Transporte auf der Basis von Listen der Ungarischen Landeskinderschutz-Liga. Hiesige Regionalkomitees suchten dann «Freiplätze» bei Pflegefamilien, wobei vielerorts die Pfarrämter die wichtigsten Verbündeten waren.

Das Pfarrhaus von Carl Irlet als Dreh- und Angelpunkt der Kinderhilfe

Ab 1921 war die Zentralstelle der Hilfsaktion Irlets Domizil in Bern, wo er als Pfarrer an die Pauluskirche gewählt wurde, und ab ca. 1930/31 das in Irlets Besitz befindliche Fraubrunnenhaus in Twann. Die Ungarnkinderaktion war ein Zweig des in verschiedenen Ländern tätigen Schweizer Zentralkomitees für notleidende Auslandkinder, in dessen Vorstand Irlet sass. Auch mit dem Schweizer Kinderhilfskomitee in Bern wurde zusammengearbeitet, ebenso mit der Union Internationale de Secours aux Enfants. Was jüdische Kinder anbelangte, bestanden auch Kontakte zur Schweizerischen Hilfsaktion für notleidende jüdische Auslandskinder in Zürich.

Während der Hauptphase der Kinderhilfs-Aktion in den Jahren 1920–1926 gelangten mehr als 10 000 Kinder in über 100 Eisenbahnzügen zu Pflegeeltern in die Schweiz, die sie während eines zehnwöchigen Erholungsaufenthalts betreuten. Trotz vielen Gesuchen erteilte die Fremdenpolizei nur wenige Bewilligungen für einen Daueraufenthalt.

Namenswechsel und Erweiterung der Tätigkeit

1930 erfolgte die Umbenennung der Aktion in Schweizerisch Ungarische Gesellschaft. Damit änderte sich auch ihr Zweck: Zwar wurden Kinderzüge weiterhin orga-

Ankunft eines Kinderzugs in Buchs, ca. 1920er Jahre (SUG-Archiv).

nisiert, doch rückte der kulturelle und touristische Austausch in den Vordergrund. Daneben wurden andere Hilfsaktivitäten fortgesetzt, etwa durch den Versand von «Liebesgaben»-Paketen zu Weihnachten. Das historische Archiv der SUG wurde dem AfZ 2019 übergeben. Der zeitliche Schwerpunkt der Unterlagen liegt in den frühen Jahren des Kinderhilfswerks (1920-1926). Zum bis zur Übernahme in Twann aufbewahrten Bestand gehören auch Unterlagen der Sektion Bern der SUG. Die umfangreiche überlieferte Korrespondenz dokumentiert die vielseitige Arbeit der Kinderhilfsaktion rund um Carl Irlet, Anna Burgert und die SUG.

Schweizer KZ-Häftlinge

2019 publizierten die Journalisten Balz Spörri, René Staubli und Benno Tuchschmid die Ergebnisse ihrer mehrjährigen Forschungen unter dem Titel «Die Schweizer KZ-Häftlinge. Vergessene Opfer des Dritten Reichs». Bereits vor der Publikation nahmen sie mit dem AfZ Kontakt auf, um sicherzustellen, dass die Informationen, die sie bei ihren Recherchen in zahlreichen Archiven und Gedenkstätten sowie mit der Auswertung von Publikationen zu Opfern des NS-Regimes zusammengetragen hatten, archiviert und für die weitere Forschung zugänglich gemacht werden. Stützen konnten sie sich bei ihrer Arbeit auch auf das private Archiv des Walliser Briefträgers Laurent Favre und dessen seit 1972 aufgebaute eindrückliche Dokumentation zu den Schweizer Opfern der NS-Verfolgung.

Recherchen zu über 1000 Menschen

In ihrem Buch schildern die Autoren zehn Einzelschicksale und publizieren eine Liste mit 391 Schweizerinnen und Schweizern, die in Konzentrationslagern inhaftiert waren. Die statistische Auswertung dieser Daten ermöglicht neue Erkennt-

nisse. Die meisten Verhaftungen erfolgten 1943 und 1944 in Frankreich. Von den 391 KZ-Häftlingen waren 279 Männer und 112 Frauen, die bei der Verhaftung zwischen 13 und 78 Jahre alt waren. 96 waren nachweislich jüdisch, doch aufgrund des Deportationsschicksals («via Drancy nach Auschwitz») und der Familiennamen dürfte der Anteil jüdischer Häftlinge etwas höher liegen. Männer kamen am häufigsten nach Buchenwald, Frauen wurden zumeist nach Auschwitz deportiert. Der Anteil der Überlebenden war unter den verhafteten Frauen dementsprechend weit geringer als unter den Männern. Die Autoren halten als Fazit fest, dass die Schweizer Behörden Dutzende Leben hätten retten können, wenn sie sich mutiger und mit mehr Nachdruck für die Schweizer KZ-Häftlinge eingesetzt hätten.

In der Publikation erscheinen nur Personen, die in einem Konzentrationslager gemäss der Definition des deutschen Bundesentschädigungsgesetzes inhaftiert worden waren und das Schweizer Bürgerrecht besessen hatten. Eingeschlossen sind damit auch jene Frauen, die durch Heirat mit einem Ausländer ihr Schweizer Bürgerrecht verloren hatten. Ob jemand das Bürgerrecht gehabt hatte und wo er oder sie überall inhaftiert gewesen war, zeigte sich jedoch oftmals erst nach aufwändigen Recherchen. Entsprechend umfasst die von den Autoren erstellte Dokumentation Informationen zu über 1000 Menschen, von denen mehrere Hundert in der Schweiz geboren worden waren oder sonst einen engen Bezug zur Schweiz gehabt, aber nie das Schweizer Bürgerrecht erlangt hatten.

Publikation im Internet

Nach der Veröffentlichung des Buchs erhielten die Autoren zahlreiche Hinweise zu bekannten und zu bisher unbekannten Personen, die in Konzentrationslagern inhaftiert worden waren. Diese Informationen wurden nachträglich in die Forschungsdokumentation integriert. Den Kern der Dokumentation bildet eine von den Autoren erstellte umfassende Liste, die Kurzinformationen zu sämtlichen erfassten knapp 1040 Personen enthält und auf die zugrundeliegenden Belege verweist. Diese über 3600 Dokumente liegen in digitaler Form vor und sind den einzelnen – tatsächlichen oder ursprünglich vermuteten – alphabetisch geordneten Schweizer KZ-Häftlingen zugeordnet. Mit der Publikation der Forschungsdokumen-

tation in AfZ Online Archives verfügt die Schweiz nun erstmals über eine öffentlich zugängliche Liste von Schweizer Opfern des Nationalsozialismus mit den zugehörigen Belegen, die das interessierte Publikum – im Unterschied zu vielen im Internet publizierten Opferlisten – nach Registrierung einsehen kann.

Erhaltung

Die Digitalisierung von Archivgut erfolgte 2021 durch das DigiCenter der ETH-Bibliothek (Schriftgut), Zivildienstleistende (Fotos, Schriftgut, Ton) und verschiedene externe Dienstleister (Ton, Video). Das AfZ dankt allen Beteiligten für die ausgezeichnete Zusammenarbeit.

Im Zentrum der Digitalisierungsprojekte stand weiter das Projekt DinKa, das die Digitalisierung institutioneller Kernakten aus rund 40 Beständen im Umfang von über 130 Laufmetern zum Ziel hat. Einschliesslich weiterer Schriftgutserien wurden im Berichtsjahr über 297 000 Seiten digitalisiert. Im audiovisuellen Bereich wurden neben fotografischen Nachlässen (u.a. Walter Heim) und den Landis & Gyr-Audiovisuals vor allem sämtliche im AfZ verzeichneten Spulentonbänder in digitaler Form aufbereitet.

Die folgende Tabelle gibt den Stand und Zuwachs des digital aufbereiteten Archivguts wieder. Insgesamt waren Ende 2021 69 558 (2020: 66 376) Bestelleinheiten, also über 31 % der insgesamt erfassten Bestelleinheiten an den Lesesaalrechnern des AfZ oder online konsultierbar.

Archivalienart	**Stand Ende 2021**		**Zuwachs 2021**
Schriftgut	53 051 Dossiers	631 Laufmeter 5.039 Mio. Seiten	40 Laufmeter 297 530 Seiten
Bild (Foto/Grafik/Plakat)	14 055 von 20 745 Dossiers		95 Dossiers
		163 654 Imagefiles	10 001 Imagefiles
Ton	1199 von 1706 Dokumenten	1795 Stunden	67 Stück
Film/Video	1215 von 1460 Dokumenten	693 Stunden	37 Stück

Stand und Zuwachs digital nutzbares Archivgut.

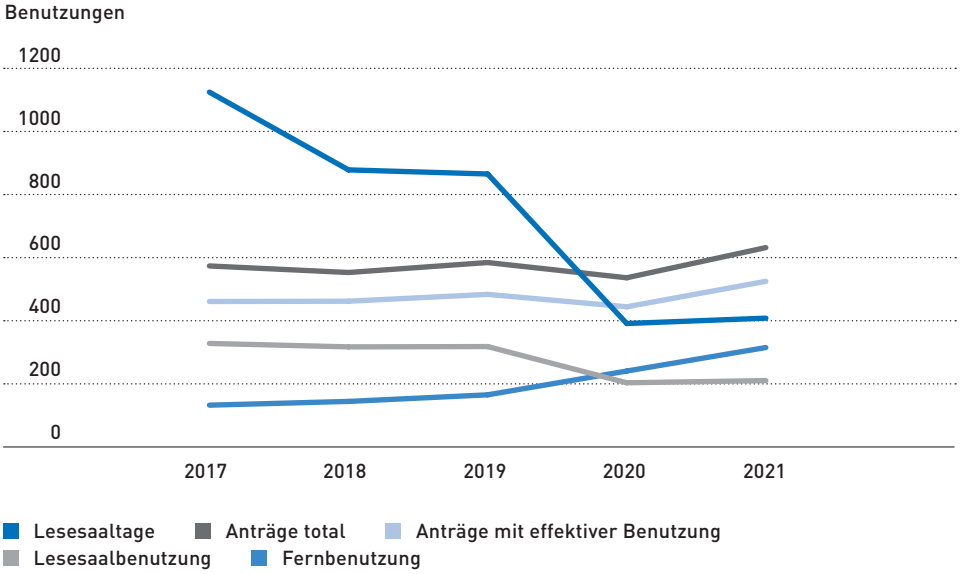
Industrie- und Handelskammer
St.Gallen - Appenzell
Gallusstrasse 16
ETH zürich
Das Archiv für
Sicherung, Erschliessung,
Archiv für Zeitgeschichte
stark
vernetzt

Vermittlung

Benutzung

In den Monaten Januar und Februar war der Lesesaal auf Grund der Pandemie erneut für Besuchende geschlossen. Danach konnte er – wiederum für zwei Benutzende pro Tag – geöffnet werden. Die Lesesaaltage sind daher mit 408 Besuchen gegenüber dem Vorjahr nur leicht angestiegen (2020: 391).

Im Berichtsjahr fanden wieder mehrere Lehrveranstaltungen im AfZ statt. Im Rahmen eines Moduls der Fernuniversität Schweiz zur Wirtschaftsgeschichte konsultierten Pierre Eichenberger und Florian Müller mit Studierenden Dokumente aus dem Vorort-Archiv. Matthieu Leimgruber und Jonas Plüss besuchten mit ihrem Seminar «Stimmen des Kapitals» im Oktober das AfZ und präsentierten

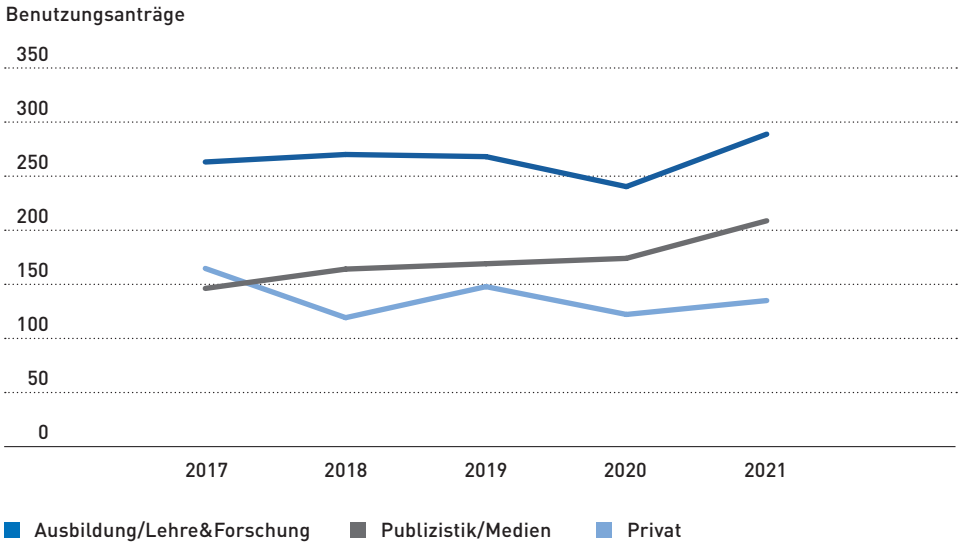


Benutzungsstatistik 2017–2021.

ihren Studierenden Akten aus verschiedenen Wirtschaftsbeständen. Vom 11.–13. Oktober konnten wir eine Klasse der der PH Zürich unter der Leitung von Sabina Brändli bei uns begrüssen. Sie erarbeitete eine Ausstellung zum Thema Erinnerungskultur zu verschiedenen Schweizer Persönlichkeiten. Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Wettingen besuchten das AfZ im März mehrfach in Begleitung ihres Lehrers Hansjörg Frank und erstellten anhand von Nachlässen verschiedene Biografien.

2021 stellten 593 Personen 633 (2020: 536) Benutzungsanträge, woraus 210 (2020: 203) Lesesaalbenutzungen und 316 (2020: 241) Fernbenutzungen resultierten. Damit ist im Berichtsjahr der Anteil der Fernbenutzungen weiter stark gestiegen. Das Pandemie-bedingt eingeführte Angebot, das vermehrt auf dem digitalen Zugang basiert, wird offenbar geschätzt. Nominell können dieses Jahr alle Fachbereiche einen stattlichen Zuwachs an Anträgen verzeichnen, am deutlichsten legte der Bereich Politische Zeitgeschichte zu. Die prozentuale Verteilung aller Anträge auf die Bereiche blieb ungefähr gleich und lag bei 32% (2020: 30%) für die Politische Zeitgeschichte, 50% (2020: 51%) für die Dokumentationsstelle Jüdische Zeitgeschichte und 18% für den Bereich Wirtschaft (2020: 19%).

Es wurden rund 38% (2020: 37%) aller nachgewiesenen Bestände mindestens einmal konsultiert. Jeder dieser Bestände wurde im Durchschnitt mehr als 4 Mal benutzt, wobei auf einen Benutzungsantrag mit effektiver Benutzung ein Mittel von 2.5 benutzten Beständen entfällt. Knapp 47% aller Benutzungen betrafen Personennachlässe, 32% institutionelle Bestände und 18% die Sammlungen, die restlichen etwas mehr als 3% entfallen auf Forschungsdokumentationen und Kopienbestände. Die am häufigsten konsultierten Personennachlässe (in absteigender Ordnung: Werner Rings, Carl Lutz, Walter Bosshard, Charlotte Weber, Gertrud Kurz, Hans Sulzer, Friedel Bohny-Reiter, August Bohny-Reiter, Elsbeth Kasser, Erwin Jaeckle, Gustav Däniker jun., Rolf Henne) machten nicht einmal ein Viertel aller Benutzungen dieser Bestandsgruppe aus. Dies zeigt, dass die Nachlässe in grosser Breite konsultiert werden. Bei den institutionellen Beständen waren es die üblichen Favoriten, auf die sich das Gros der Benutzungen verteilte (in absteigender Reihenfolge: VSJF,



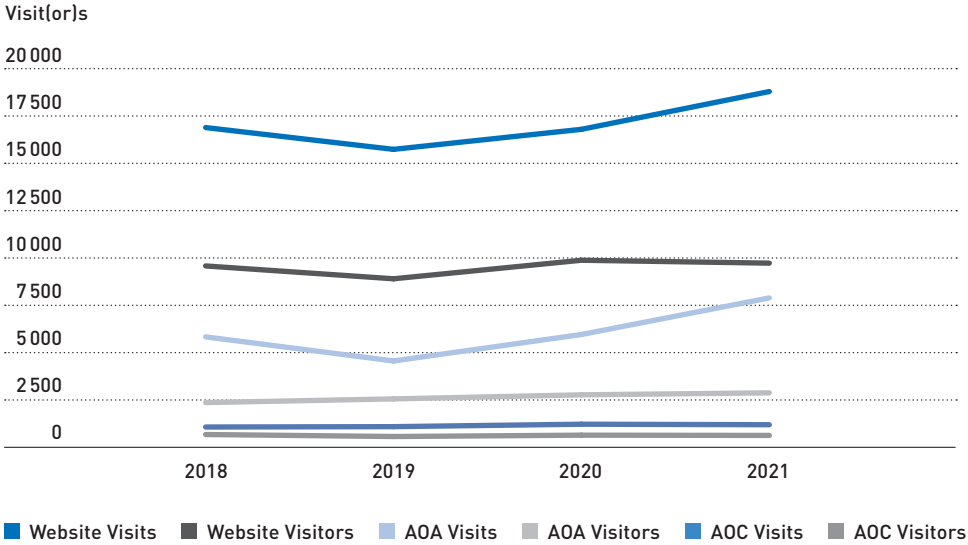
Kundinnen und Kunden 2017–2021.

Vorort, SIG, JUNA, Gesellschaft zur Förderung der schweizerischen Wirtschaft (wf I und II), Schweizerische Flüchtlingshilfe, Israelitische Cultusgemeinde Zürich gemeinsam mit Landis&Gyr, Swissmem, Zürcher Handelkammer, SAD-Dokumentation). Deutlich zugenommen haben im Berichtsjahr die Benutzungen von Forschungsdokumentationen und Kopienbeständen. Eine Interessenszunahme kann auch bei den Sammlungen verzeichnet werden, auf die insgesamt 232 Benutzungen entfielen.

425 Anfragen stammten von in der Schweiz lebenden Personen, die übrigen 208 oder rund 33% wurden von Personen mit Wohnsitz im Ausland gestellt. Der Anteil der aus Deutschland anfragenden Personen ist dabei stark zurückgegangen und beträgt noch lediglich 38%. Die übrigen Anfragen erreichten das AfZ (in absteigender Ordnung) aus Frankreich, Österreich und den USA, Israel, Grossbritannien, China, Spanien, den Niederlanden und in gleicher Zahl aus Kanada und Ungarn, je eine Anfrage kam aus Australien,

Belgien, Georgien, Italien, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Polen, Schottland, Schweden und der Türkei. Bei den Gruppen der Kundinnen und Kunden ist der Bereich Studierende mit 26% stabil geblieben, Lehre und Forschung ist mit neu 14% leicht rückgängig. Während im publizistischen Sektor die journalistischen Anfragen rückläufig waren, konnte der historiografische Bereich mit der grössten Anfragenzunahme aufwarten.

Im Bernischen Historischen Museum wurden zwischen dem 7. November 2019 und dem 31. Januar 2021 Gegenstände aus den Nachlässen Hugo Schriesheimer und Emil Rimensberger im Rahmen einer Ausstellung mit dem Titel «Homo migrans. Zwei Millionen Jahre unterwegs» gezeigt. Die Sammlung Kasser wurde in ihrer Gesamtheit von November 2020 bis Ende Februar 2021 im «Instituto Aragonés de Arte y Cultura Contempràneos



Webstatistik 2018–2021.

Zeichnung eines sogenannten Buchenwald-Kindes, die in einer Ausstellung des «Musée des Civilisations de l'Europe et de la Méditerranée» in Marseille gezeigt wurde (Nachlass Charlotte Weber).

Pablo Serrano» unter dem Titel «Dibujos de la Fundación Elsbeth Kasser. Retrato de un campo de internamiento. Gurs 1939 –1944» in Zaragossa, Spanien ausgestellt. Von August 2020 bis Ende Mai des Berichtsjahrs präsentierte das Historische Museum Basel unter anderem einen Pass mit «J-Stempel» sowie eine Ausgabe des «Stürmers» anlässlich der Ausstellung «Grenzfälle». Unter den 150 Zeichnungen, die von Kindern, die Kriegssituationen erlebt haben, gemalt wurden und die vom 19. Mai bis 29. August im «Musée des Civilisations de l'Europe et de la Méditerranée» (MuCem) in Marseille für das Publikum zugänglich waren, befanden sich diverse Zeichnungen von sogenannten Buchenwald-Kindern aus verschiedenen Beständen des AfZ. Das Heidiseum zeigte in den Monaten September und Oktober zwei Alben aus dem Familienarchiv Firnbacher-Bing an seiner Ausstellung «Schatten und Licht. Heidis Erfolgsgeschichte in Israel: Eine Spurensuche». Im Dezember 2021 und Januar 2022 wurde im Château de Gruyères in der Ausstellung

«Noël pour la Patrie» ein Flyer des Schweizerischen Aufklärungsdienstes präsentiert.

Während des Betriebs im Homeoffice zu Jahresbeginn wurde das Benutzungsdienst-Team wiederum stark verkleinert, was den Kommunikationsaufwand erheblich verringerte. Die Benutzerinnen und Benutzer wurden im Berichtsjahr durch das unter der Leitung von Rosina Berger im Rotationsprinzip organisierte Team beraten und bedient (Sabina Bossert, Leonie Fritz, Simone Koller, Gaby Pfyffer, Franziska Schärli, Martina Stähli, Sonja Vogelsang, Bettina Zangerl).

Lehre

Virtueller Lesesaal und Portale (MAS ALIS, Universitäten Bern und Lausanne)

In seinem Beitrag zum Ausbildungslehrgang in Bern und Lausanne am 8. Januar fokussierte Jonas Arnold auf die Dienstleistung Zugang. Dabei präsentierte er Überlegungen zu den beiden strategischen Plattformen für den online-Zugang (virtueller Lesesaal) und die Vernetzung von Archivgut (Portale). Nach einem Aufriss der Entwicklung der online Vermittlung von Archivgut seit Einführung des Internets präsentierte er das 2016 vom Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare veröffentlichte Papier zum «Konzept und Anforderungskatalog zum virtuellen Lesesaal». Anschliessend erläuterte er das Whitepaper Portale des VSA, ein Hilfsmittel zur eigenen Positionierung und Strategiebildung hinsichtlich der Vernetzung und Verbreitung von Daten in Portalen.

Oral History Workshop: Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen (Universität Fribourg)

Im Rahmen seines regelmässigen Gastlehrauftrags führte Gregor Spuhler im Frühjahrssemester wiederum eine Gruppe von Studierenden in die Oral History ein. Das Seminar wird in den Masterstudiengängen Zeitgeschichte der Universität Fribourg sowie Geschichtsdidaktik und öffentliche Geschichtsvermittlung der Pädagogischen Hochschule Luzern angeboten. Die Teilnehmenden lernten, biografische

Interviews zu planen, durchzuführen und im Rahmen einer Seminararbeit auszuwerten.

«Audiovisuelle Spuren, Quellen der Freude (und der historischen Forschung!)» (Digital History Lab UZH)

Jonas Arnold bot im Oktober im Rahmen einer Workshop-Reihe «Quellenkritik im digitalen Zeitalter» des Digital Lab der Universität Zürich mit seinem Vortrag einen Einstieg in die Visual History. Er gab einen Überblick zum Forschungsstand, insbesondere zum Thema der Fotografie. Anschliessend führte er mit den Teilnehmenden eine visuelle Diskursanalyse und inhaltliche Quellenkritik anhand einer Fotografie aus dem Nachlass Werner Rings durch.

Audiovisuelles Sammlungsgut / Einführung in das Wirtschaftsarchivwesen (VdW-Kurse)

Im April, Juni und September trug Jonas Arnold zu Webinaren und zum traditionellen Einführungslehrgang der Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivarinnen und Wirtschaftsarchivare e.V. (VdW) bei, die praxisbezogenes Grundlagenwissen vermitteln. In den unter der Leitung des Ausbildungsverantwortlichen der VdW, des Heidelberger Stadtarchivars Peter Blum, stehenden Kursen steuerte er eine Übersicht über audiovisuelles Sammlungsgut bei, wobei Aspekte der Bewertung, Konservierung, Erschliessung und Nutzung im Zentrum standen.

Workshops zum Thema «Der Holocaust, der Zweite Weltkrieg und die Schweiz»

Zwei sehr unterschiedliche, aber ähnlich diskussionsfreudige Gruppen besuchten 2021 einen der vom AfZ angebotenen Workshops zum Thema Holocaust.

Im April nahm eine Gruppe von 20 Schülerinnen und Schülern der Kantonsschule Wettingen im Rahmen einer Studienwoche zu den Nürnberger Gesetzen und Prozessen, die von Hansjörg Frank geleitet wurde, an einem virtuellen Workshop teil. Gregor Spuhler, Rosina Berger und Sabina Bossert führten durch den Nachmittag. Im Zentrum stand – neben

Informationen über die NS-Politik und die schweizerische Flüchtlingspolitik – ein Brief des Schweizer Offiziers Erwin Naef an seine Frau. Naef beschrieb darin seine Erfahrungen im Aktivdienst, als er im Herbst 1943 an der Schweizer Südgrenze zu Italien mit der Situation konfrontiert war, Flüchtlinge aufzunehmen oder gewaltsam zurückzuweisen. Diese Entscheidung wurde anhand konkreter Flüchtlingsschicksale diskutiert.

Im Rahmen eines Masterseminars der Universität Luzern von Olivia Killias besuchten Studierende im Dezember einen Workshop zum Thema «Das Ende der Zeitzeug*innenschaft». Gregor Spuhler und Sabina Bossert gingen auf den Umgang des Archivs mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen ein, zeigten ein konkretes filmisches Zeugnis einer Holocaustüberlebenden und stellten Überlegungen zu den Rahmenbedingungen dieses Interviews sowie die Implikationen für die akademische Forschung zur Diskussion.

Forschung und Publikationen

Quellendossier «Nichts mehr wird sein wie es war»

Am 7. Februar 2021 jährte sich die eidgenössische Abstimmung zum Stimm- und Wahlrecht für Schweizerinnen zum 50. Mal. Dies nahm das AfZ zum Anlass, ein Quellendossier mit historischen Dokumenten zum Thema Frauenrechte zusammenzustellen, das den Spuren des Frauenstimmrechts und der Frauenrechtsbewegung im Archiv nachgeht.

Einleitend wird die Vorgeschichte zum Frauenstimmrecht und zur Frauenbewegung in der Schweiz dargelegt. Der Hauptteil ist entsprechend den drei thematischen Sammlungsschwerpunkten des Archivs dreigeteilt: Innerhalb der Jüdischen Zeitgeschichte geht es um die Frauenrechte im Schweizer Judentum, insbesondere um das Frauenstimmrecht in der grössten schweizerisch-jüdischen Gemeinde, der Israelitischen Cultusgemeinde in Zürich. In der Politischen Zeitgeschichte kommen Männer und männlich geprägte Institutionen zu Wort, die

sich für das Frauenstimmrecht eingesetzt haben, darunter die Eidgenössische Gemeinschaft, in der der Germanist und spätere Rektor der ETH Karl Schmid Mitglied war. Und im Zusammenhang mit Wirtschaft und Zeitgeschichte schliesslich geht es um eine Frauengruppe des Redressement National, die über Jahre auf nationaler und kantonaler Ebene das Frauenstimmrecht bekämpfte.

Das von Sabina Bossert erstellte Quellendossier wurde begleitet von einem gleichnamigen Blog-Beitrag auf ETHeritage und ist weiterhin online zugänglich: https://www.afz.ethz.ch/lehre-forschung/publikationen/quellendossiers.html →.

Publikationen von AfZ-Mitarbeitenden

Bossert, Sabina

- Zwischen Emotionen und Erläuterungen. Eine Reflexion über die Rolle der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen des Holocaust. In: Azaryahu, M. et al. (Hg.): Erzählweisen des Sagbaren und Unsagbaren. Formen des HolocaustGedenkens in schweizerischen und transnationalen Perspektiven, Köln 2021, S. 283-297.
- «Nichts mehr wird sein wie es war». Ein Dossier des Archivs für Zeitgeschichte zu 50 Jahre Frauenstimmrecht und zur Frauenrechtsbewegung in der Schweiz.

Nerlich, Daniel

- Arbeitsgruppe Archive der privaten Wirtschaft (APW). In: Jahresbericht 2020 des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA), 2021, S. 40-42.

Spuhler, Gregor

- Ein Schweizer Denkmal für die Opfer des Nationalsozialismus. In: Azaryahu, M. et al. (Hg.): Erzählweisen des Sagbaren und Unsagbaren. Formen des HolocaustGedenkens in schweizerischen und transnationalen Perspektiven, Köln 2021, S. 477-490.
- Balz Spörri, René Staubli, Benno Tuchschmid: Die Schweizer KZ-Häftlinge. Vergessene Opfer des Dritten Reichs. In: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte, Volume: 71, 2021, S. 214-216.

Vorträge von AfZ-Mitarbeitenden

Arnold, Jonas

- Schöne neue Welt der Digitalisierung? Kurzvorlesung anlässlich der Scientifica – Zürcher Wissenschaftstage 2021, 5.9.2021.

Nerlich, Daniel

- Ausstellung «Handel im Wandel – Vom Vorort zu economiesuisse (1870–2020)». Vortrag an der Buchvernissage «Im Austausch mit der Welt. Schweizer Unternehmen im 19. und 20. Jahrhundert» (A. Franc), IHK St. Gallen, 17.6.2021.
- Jubiläumsfilm «150 Jahre economiesuisse», Leglerareal Diesbach, 23.7.2021.

Spuhler, Gregor

- Ein «stark besetztes kleines Rettungsboot»: Nationalsozialistische Verfolgung und die Schweiz, Vortrag an der Volkshochschule beider Basel im Rahmen des online-Kurses «Basel und der Nationalsozialismus: Kriegsende in Europa vor 75 Jahren», 21.1.2021.
- Gedenkort für Schweizer Holocaust-Opfer, Gespräch im «Echo der Zeit», Radio SRF, 25.5.2021.
- Schweizer Unternehmen und die «Arisierung» der deutschen Wirtschaft 1933–1945, Vortrag im Rahmen des CAS Applied Economic History der Universität Zürich, 4.6.2021
- Grusswort zur Buchpräsentation «Erzählweisen des Sagbaren und Unsagbaren» im Rahmen des Gedenkanlasses der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich zur Reichspogromnacht 1938, Zürich, 11.11.2021.
- Spuren des Erlebens – Arno Stern, ein Leben im Einsatz für die Welt der malenden Kinder. Kinodokumentarfilm von Andrea A. Rodoni, Produktion 2015-2020, Kinostart 2021.

Öffentliche Anlässe

Public Tour «Nichts mehr wird sein wie es war»

Mit der eidgenössischen Abstimmung vom 7. Februar 1971 wurde das Stimm- und Wahlrecht für Schweizerinnen eingeführt.

Karikatur zur Nichtwahl Christiane Brunners in den Bundesrat, Tages-Anzeiger, 24. März 1993 (Nachlass Hans U. Steger).

Im Kanton Appenzell Innerrhoden entschied sich die Landsgemeinde noch 1990 gegen eine Einführung des Frauenstimmrechts und musste durch eine Klage von Frauen und einen Bundesgerichtsentscheid zur Gleichberechtigung gezwungen werden.

Doch welche Spuren haben der Kampf ums Frauenstimmrecht und die Frauenrechtsbewegung in den Beständen des Archivs für Zeitgeschichte hinterlassen? Welche Diskussionen wurden in den Bereichen Politik, Wirtschaft und Judentum geführt? Die virtuelle Abendführung von Sabina Bossert gab am 9. Februar Einblick in ein heute noch aktuelles Thema.

«Handel im Wandel – vom Vorort zu economiesuisse (1870–2020)»

Im Livestream zur Eröffnung der Ausstellung über die 150-jährige Geschichte des Dachverbands der Schweizer Unternehmen vom 3. Juni begrüssten Gregor Spuhler, Ursula Gut-Winterberger sowie Monika Rühl namens des AfZ und economiesuisse. Andrea Franc stellte anschliessend die zentralen Ergebnisse ihrer begleitenden Studie «Im Austausch mit der Welt. Schweizer Unternehmen im 19. und 20. Jahrhundert» vor. Und Daniel Nerlich gab Einblicke in die Entstehungsgeschichte und den Inhalt der als Wanderausstellung geplanten Schau, die in Zusammenarbeit mit der Abteilung Print+Publish der ETH mittlerweile auch in einer digitalen Version erkundet werden kann: https://eco150expo.ethz.ch →.

Die Ausstellung war nebst dem AfZ ebenfalls in Zürich zu sehen im UBS Forum an der Bahnhofstrasse (30.8.–8.9.) und im Foyer von SIX Swiss Exchange auf Einladung des Schweizer Finanzmuseums (2.–12.11.). In Basel wurde sie am Tag der Wirtschaft (10.9.) und im Schweizer Wirtschaftsarchiv (23.11.–8.12.) gezeigt.

«Gnadenlos geirrt. Die Geschichte meiner Grossmutter (1907–1945)»

Barbara Bonhage untersucht in ihrem Buch «Gnadenlos geirrt. Die Geschichte meiner Grossmutter 1907–1945» die Briefe einer bekennenden Nationalsozialistin. Die Buchpräsentation mit Lesung und Gespräch mit der Autorin am 26. August im Seminarsaal des AfZ war der erste öffentliche Publikumsanlass seit Ausbruch der Pandemie im Frühjahr 2020.

«Raumplanung: Gute Stadt, böse Landschaft?»

AfZ und Netzwerk Stadt und Landschaft der ETH Zürich eröffneten die Vorwoche der Scientifica 2021 am 30. August mit einer Panel-Veranstaltung in der Alten Zentralwäscherei Zürich zur Geschichte der Raumplanung in der Schweiz. Paul Schneeberger (Leiter Verkehrspolitik Schweizerischer Städteverband, Gesprächsleitung), Anna Schindler (Direktorin Stadtentwicklung Zürich) und Daniel Kolb (Kantonsplaner, Kanton Aargau) diskutierten mit dem Publikum aktuelle Tendenzen der Stadt- und Raumentwicklung im Spiegel historischer Quellen und Zeitzeugnisse aus dem Archiv.

Public Tour «Amputieren im Akkord. Schweizer Ärztemissionen an der deutschen Ostfront (1941–43)»

Mit dem Ziel, die angespannten Beziehungen zum Dritten Reich zu verbessern, initiierte ein Komitee aus Vertreterinnen und Vertretern von Militär, Diplomatie, Medizin und Wirtschaft die Schweizer Ärztemissionen unter dem Patronat des Roten Kreuzes. Die Teilnehmenden der schon damals umstrittenen Missionen wurden zwischen 1941 und 1943 in Russland, Polen und Lettland Zeuginnen und Zeugen der Kriegsverbrechen Nazi-Deutschlands. Werner Hagmann präsentierte am 5. Oktober dem interessierten Publikum Originaldokumente aus den Nachlässen der damaligen Akteurinnen und Akteure.

Barbara Bonhage anlässlich ihrer Buchpräsentation «Gnadenlos geirrt» vom 26. August 2021 mit Gregor Spuhler im AfZ.

FINANZPOLITIK
AHV und Bundessteuer:
Die Stärkung des Bundes in Kriegszeiten
8 Juni
für gesunde Bundesfinanzen
5x Ja
HANDEL IM WANDEL
Vom Vorort zu economiesuisse (1870-2020)
SONY

Infrastruktur

Systemdienste und Betrieb

Das zweite Pandemiejahr war durch eine Teilrückkehr aus dem Homeoffice in die Büros des AfZ geprägt. Die neue Normalität verlangte von den Mitarbeitenden viel Flexibilität ab, nicht zuletzt vom IT-Team (Jonas Arnold und Luka Jovanovic), die mit Erfolg den hybriden Betrieb aufrecht erhielten. An dieser Stelle danken wir den Informatikdiensten des D-GESS herzlich für die Unterstützung.

Nach der Erneuerung des Archivinformationssystems CMI AIS 2021 wurde auch der Online-Zugang zum Archivgut an unseren zehn virtualisierten Lesesaalrechnern auf den aktuellen Stand gebracht: Der neue Webclient wurde im März 2021 in Betrieb genommen. Er zeichnet sich durch Übersichtlichkeit, Geschwindigkeit und die Such- und Facettierungsfunktionen aus, die den Nutzenden ein wesentlich effizienteres Herantasten an die einschlägigen Dossiers erlaubt.

Auch im Bereich der digitalen Langzeitarchivierung wurden verschiedene Durchbrüche erreicht, vor allem im Bereich der Tools, die bei der Analyse und Konvertierung grosser digitaler Ablieferungen in langfriste Dateiformate, aber auch in der Erschliessung eingesetzt und im gesamten Archivierungsprozess implementiert werden sollen.

Gebäude und Mobiliar

Der Betrieb des Hauptgebäudes am Hirschengraben lief in Zusammenarbeit mit dem ETH-Betrieb 2021 trotz der Pandemie im gewohnten Rhythmus. Im vierten Quartal des Jahres wurde die Sanierung der bestehenden Fenster durch die Firma Eigenmann durchgeführt. Die Fenster wurden dabei in drei Etappen demontiert, durch Provisorien ersetzt und in der Werkstatt saniert und um Wetterschenkel ergänzt. Die Wintertage haben bereits gezeigt, dass die Isolationsleistung der Fenster in den Büros deutlich gestiegen ist. Weiter wurde die reine Werkbank, die zur Reinigung von verschmutztem Archivgut eingesetzt wird, erstmals seit ihrer Inbetriebnahme nach dem Umbau 2015 vollumfänglich gewartet. Bei der Klimaanlage für die Büroräumlichkeiten wurde eine Entsalzungsanlage eingebaut. Sie

verhindert, dass das Gerät durch Kalkablagerungen in Mitleidenschaft gezogen wird und ein Nährboden für Legionellen entsteht.

Auch die Überwachung der klimatischen Bedingungen im Hauptgebäude und im Aussenmagazin LEE an der Leonhardstrasse lief im Berichtsjahr in gewohnter Manier und kann sowohl vor Ort als auch aus dem Homeoffice geleistet werden. Ein manueller Eingriff durch den Einsatz eines Entfeuchtungsgerätes war nur über die Sommermonate im üblichen Rahmen nötig.

Im zugemieteten Aussenmagazin ODA an der Dörflistrasse in Oerlikon sind die seit Winter 2020 laufenden Sanierungsarbeiten der Eigentümerin zu Beginn des Berichtsjahrs abgeschlossen worden. Es wurden in der Folge keine weiteren Wassereintritte mehr festgestellt.

Bibliothek

2021 wurden 581 Einheiten neu in unsere Bibliothek aufgenommen. Insgesamt beträgt der Bestand per Ende 2021 30 005 Einheiten. Neu werden seit 2021 für den Gesamtumfang der Bibliothek auch nichtgebundene Zeitschriften, CDs, DVDs, Mikrofilme etc. gezählt, weshalb die Zahl im Vergleich zum Vorjahr um fast 3000 Einheiten gestiegen ist.

Die AfZ-Bibliothekskommission hielt zwei Sitzungen ab und beschloss 24 Neuanschaffungen. Diese Publikationen ergänzen unsere Sammlungsschwerpunkte Jüdische Zeitgeschichte, Politische Zeitgeschichte und Wirtschaftsgeschichte durch aktuelle Forschungsperspektiven. Nebst den Neuanschaffungen wurde die Bibliothek durch zahlreiche Schenkungen und Belegexemplare zusätzlich bestückt.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 127 Medien der AfZ-Bibliothek genutzt, sei dies von Lesesaalbesucherinnen und –besuchern, von Mitarbeitenden oder in Form von Scanaufträgen, die über das Dokumentenlieferzentrum der ETH-Bibliothek abgewickelt werden.

Gerne möchten wir uns an dieser Stelle für die sehr gute Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der ETH-Hauptbibliothek und der GESS-Bibliothek bedanken.

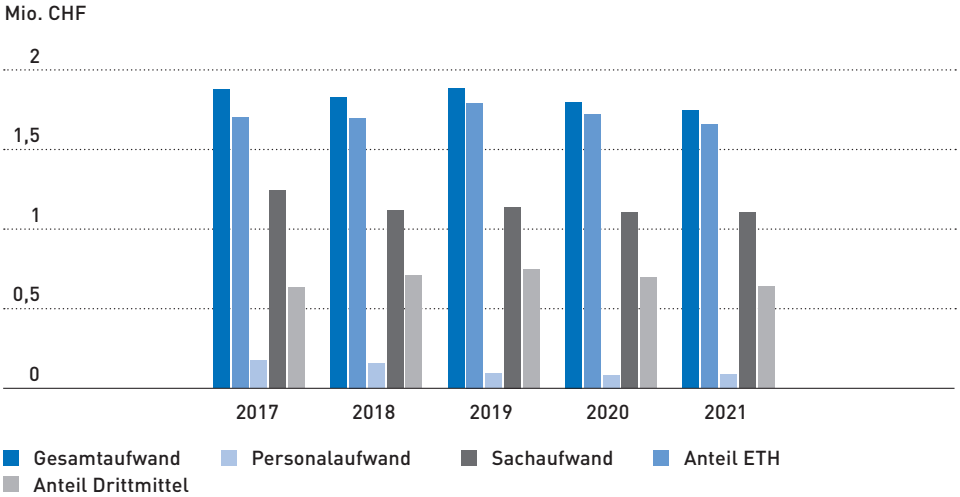
SPITZEN DER VERBÄNDE 1970–2020
31 Präsidenten, 13 Vorsitzende und 1 Sprecherin
Präsidium
Vorstand
SPIR

Ressourcen

Erfolgsrechnung

Als Organisationseinheit der ETH Zürich wird das AfZ vom Bund finanziert. Allerdings ist die Sicherung und Vermittlung von historischem Kulturgut aus privatem Besitz, wie sie das Archiv leistet, nur dank grosszügiger Zuwendungen von privater Seite möglich. Diese Drittmittel stammen zum einen von Stiftungen und Fonds, die eigens zur Förderung des AfZ gegründet wurden (vgl. www.afz.ethz.ch/netzwerk/foerderungsnetz →). Zum andern erhält das Archiv alljährlich freie Spenden und Projektbeiträge zugunsten der Erschliessung bestimmter Quellenbestände.

Die Erfolgsrechnung 2021 weist Einnahmen von CHF 1,612 Mio. (2020: CHF 1,423 Mio.) und Ausgaben von CHF 1,745 Mio. (2020: CHF 1,799 Mio.) aus. Bei den Einnahmen stammten CHF 1,087 Mio. (67%) von der ETH und CHF 0,525 Mio. (33%) aus Drittmitteln. Von den Ausgaben trug die ETH CHF 1,105 Mio. (63%) und 0,640 Mio. (37%) waren Drittmittel. Der Personalaufwand betrug CHF 1,656 Mio.;



Finanzen 2017–21.

der Sachaufwand betrug CHF 89 206, wovon die IT mit CHF 26 620 und das Archivierungsmaterial mit CHF 28 479 zu Buche schlugen. Der Ausgabenüberschuss konnte mit einem Abbau der Forschungsreserve gedeckt werden, was den Zielvorgaben der ETH-Schulleitung entspricht.

Stiftungen

Stiftung Archiv für Zeitgeschichte

Die Stiftung leistet einen Beitrag zur dauerhaften Bewahrung und Nutzung von erstrangigem Kulturgut in der Schweiz. Sie fördert den Erwerb und die Weiterführung der Liegenschaft Hirschengraben, um die Arbeitsbasis des AfZ und seiner Fachreferate in unmittelbarer Nähe der Hochschulen zu sichern. Die Stiftung stellt der ETH Zürich das Gebäude zur Nutzung durch das AfZ zur Verfügung und trifft mit ihr die erforderlichen Regelungen zur Miete sowie zur Deckung der Betriebs- und Unterhaltskosten.

Der Stiftungsrat genehmigte an seiner ordentlichen Sitzung vom 12. Mai 2021 Jahresbericht und -rechnung 2020 und bewilligte den Antrag des AfZ auf einen Beitrag für 2022 von CHF 200 000. An einem ersten Kundenanlass der UBS nach eineinhalb Jahren Pandemiepause gaben Stiftungsrat und Archivleitung am 1. September im UBS Forum an der Zürcher Bahnhofstrasse unter dem Titel «Vertrauen statt Vergessen – Private Schätze aus dem Archiv» Einblicke in die Ausstellung «Handel im Wandel – Vom Vorort zu economiesuisse (1870–2020)» und in die Sicherung und Inwertsetzung von Archivbeständen.

Stiftung Jüdische Zeitgeschichte an der ETH Zürich

Die Stiftung unterstützt die Dokumentationsstelle Jüdische Zeitgeschichte des Archivs für Zeitgeschichte in ihren Bestrebungen, historisch relevante Quellen zur jüdisch-schweizerischen Zeitgeschichte zu sichern, zugänglich zu machen und der Öffentlichkeit zu vermitteln sowie mit Bildungsangeboten zur Bekämpfung von Antisemitismus, Rassismus und weiteren Formen von Ausgrenzung und Intoleranz beizutragen.

An seiner 26. ordentlichen Stiftungsratssitzung vom 12. Mai 2021 genehmigte der Stiftungsrat den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2020. Für das Jahr 2022 sprach er der Dokumentationsstelle Jüdische Zeitgeschichte einen Unterstützungsbeitrag von CHF 250 000 zu. Ausserdem beteiligt sich die Stiftung weiterhin mit CHF 20 000 an den Hypothekarkosten der Liegenschaft Hirschengraben 62.

Gönnerbeiträge leisteten 2021:

- Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung
- Israelitische Cultusgemeinde Zürich
- Jüdische Gemeinde Bern
- Kirschner-Loeb-Stiftung
- Merzbacher Kunststiftung
- Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund
- Verband Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen

Simon und Hildegard Rothschild-Stiftung

Die Stiftung unterstützt die Sicherung und Erschliessung von Quellenbeständen zur jüdischen und zur allgemeinen schweizerischen Zeitgeschichte und fördert Forschungsvorhaben im Zusammenhang mit dem AfZ.

Der Stiftungsrat genehmigte an seiner ordentlichen Sitzung vom 24. Juni 2021, die wiederum online stattfand, den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2020. Er nahm vom aktuellen Stand des von der Stiftung unterstützten Projekts zur OCR-Erkennung der Jahrgänge 1901 bis 1927 des Israelitischen Wochenblatts (Frakturschrift) Kenntnis und entschied, das Archiv im Jahr 2022 mit einem Beitrag von CHF 30 000 zu unterstützen.

Victor H. und Elisabeth Umbricht-Stiftung

Die Stiftung fördert die Aufbewahrung, Erschliessung und Auswertung des Nachlasses von Victor H. Umbricht und den Ausbau des Archivs als modernes Dienstleistungs- und Forschungszentrum zur Zeitgeschichte in der Schweiz.

Der Stiftungsrat genehmigte an seiner ordentlichen Sitzung vom 24. Juni 2021 den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2020. Er nahm davon Kenntnis, dass im Rahmen des Erschliessungsprojekts «Altbestände» seit Juli 2020 23 Nachlässe

aus dem Bereich der politischen Zeitgeschichte zu den thematischen Schwerpunkten Nachrichtendienst, Staatsschutz und Frontenbewegung aufgearbeitet wurden. Dazu gehören auch die Nachlässe der bekannten Frontisten Mario Karrer, Franz Riedweg und Benno Schaeppi. Der Stiftungsrat beschloss, die Erschliessung der «Altbestände» 2022 wiederum mit 40 000 CHF zu unterstützen.

Archivierungs- und Forschungsfonds Erben Karl Heinrich Gyr

Der von den ehemaligen Landis & Gyr-Besitzerfamilien geäufnete Archivierungs- und Forschungsfonds ermöglicht wirtschaftshistorische Projekte unter Beizug des Firmenarchivs und unterstützt das AfZ bei der Sicherung privater Wirtschaftsarchive.

Im Berichtsjahr konnte die Digitalisierung und anschliessende Publikation von Videobändern aus dem Bestand Landis & Gyr-Audiovisuals abgeschlossen werden. Auf Antrag des AfZ bewilligte das Kuratorium ein Kostendach von CHF 10 000 als Beitrag an die laufende Ausstellung «Handel im Wandel» sowie einen Anschaffungskredit von CHF 5000 für ein Videokonferenzsystem.

Mary und Hermann Levin Goldschmidt-Bollag Fonds

Der Fonds unterstützt das Archiv als Dokumentationszentrum zur allgemeinen, schweizerischen und jüdischen Zeitgeschichte.

An der Kuratoriumssitzung von Ende September 2021 erklärte Klaus Urner seinen altersbedingten Rücktritt aus dem Kuratorium und hielt Rückschau auf die vielfältige Förderung des Archivs durch den Fonds. Dieser ging 2006 aus der Stiftung Dialogik hervor, welche vor 30 Jahren von Hermann und Mary Levin Goldschmidt-Bollag gegründet worden war. Als Vorsitzender wurde Stephan Winkler gewählt. Das Kuratorium nahm davon Kenntnis, dass die Überarbeitung des Nachlasses von Hermann Levin Goldschmidt-Bollag zügig vorankommt und 2022 wie geplant abgeschlossen werden kann.

Emil Friedrich Rimensberger-Fonds

Der nach dem Gewerkschaftsfunktionär, Redaktor und Diplomaten E. F. Rimensberger benannte Fonds unterstützt Projekte im Sammlungsbereich der Politischen Zeitgeschichte.

Das Fondskuratorium genehmigte an seiner ordentlichen Sitzung vom 15. September 2021 den Jahresbericht und die Rechnung 2020. Die Vermögensverwaltung ist per Dezember 2020 der ETH übertragen worden. Das Kuratorium gab die bereits im Vorjahr bewilligte zweite Beitragstranche zugunsten des Erschliessungsprojekts «Altbestände» für das laufende Jahr frei und traf den Entscheid, das Projekt auch in den Jahren 2022 und 2023 wiederum mit je CHF 10 000 zu unterstützen. Nach 40jährigem Bestehen des Fonds gab Klaus Urner unter Verdankung seiner Dienste seinen Rücktritt aus dem Kuratorium bekannt.

Projektbeiträge

Beiträge zur Sicherung und Erschliessung ihrer Archive oder Projektbeiträge leistete:

- Alfred R. Sulzer für das Forschungsprojekt einer biografischen Annäherung an Hans Sulzer (1876–1959), dessen Ergebnis in der Schriftenreihe des Archivs erscheinen wird.

Freundeskreis des AfZ

Der Freundeskreis des AfZ besteht aus Privatpersonen und Institutionen, die an der Zeitgeschichte interessiert sind und die Arbeit des Archivs unterstützen. Die Aufnahme in den Freundeskreis erfolgt formlos durch einfache Anmeldung beim Benutzungsdienst des Archivs. Der Freundeskreis erhält regelmässig Einladungen zu den Anlässen des Archivs sowie den gedruckten Jahresbericht.

Für Spenden im Jahr 2021 danken wir herzlich: Peter Arbenz, Salomon Joseph Augapfel, R.A.F. Beck von Büren, Barbara Bucher, Michael Johannes Buetler, Büro für Geschichte J. Stadelmann, Irina Aglaia Dallo, Ruth Dreifuss, Myrthe Dreyfuss,

Heinz Werner Frech, Hans Rudolf Fuhrer, Peter Gautschi, Anna Guhl, Walter S. Gut, Georg Hafner, Heiko Haumann, Peter Heim, Pierre Juchli, Emanuel La Roche, Aram Mattioli, Kurt Meier, Carlo und Regula Moos-Hutter, Kurt Moser, Herbert Oberhänsli, Christoph Oederlin, Marc Perrenoud, Erik Petry, Andreas Pritzker und Ursula Reist-Pritzker, Verena Schaer-Burkard, Christoph Schmid, Hans Schoch, Daniel Schwane, Kurt R. R. Spillmann, Helen Stierlin, Tobias Straumann, Université de Fribourg, Klaus und Ursula Urner-Bloch, Robert Urs Vogler, Christoph Wehrli, Philippe Welti, Roman Wuersch-Geiger, Jakob und Nina Zafran.

Dank
Das AfZ dankt allen Stiftungen und ihren Rats- und Kuratoriumsmitgliedern, Gönnerinnen und Gönnern, Projektpartnerinnen und -partnern und Mitgliedern des Freundeskreises für die Unterstützung!

AfZ-Team

Am 31.12.2021 waren im AfZ 16 (2020: 16) Personen zu insgesamt 11.8 (2020: 12.6) Vollzeit-Äquivalenten FTE beschäftigt (inkl. 1 Praktikantin).

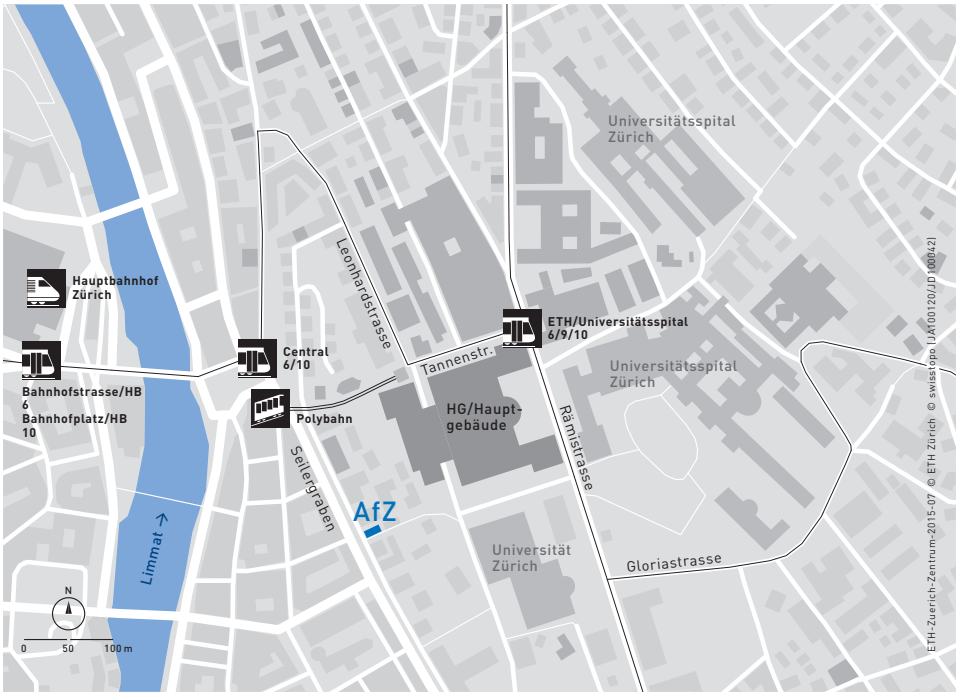
Archivleitung	%
Gregor Spuhler, Dr. phil. Archivleiter	95
Daniel Nerlich, Dr. phil. Stv. Archivleiter	100
Jonas Arnold, lic. phil. Leiter IT und Digitales Archiv	100
Werner Hagmann, Dr. phil. Leiter Akzession und Erschliessung	90
Fachreferat	
Sabina Bossert, Dr. phil. Jüdische Zeitgeschichte	80
Werner Hagmann, Dr. phil. Politische Zeitgeschichte	
Daniel Nerlich, Dr. phil. Wirtschaft und Zeitgeschichte	
Akzession und Erschliessung	
Leonie Fritz, MA Wissenschaftliche Mitarbeiterin	80
Simone Koller Wissenschaftliche Mitarbeiterin	35
Gaby Pfyffer, MA Wissenschaftliche Mitarbeiterin	90
Franziska Schärli, lic. phil. Wissenschaftliche Mitarbeiterin	70
Martina Stähli, MA Wissenschaftliche Mitarbeiterin	100
Bettina Zangerl, MA Wissenschaftliche Mitarbeiterin	80
IT und Digitales Archiv	
Sonja Vogelsang, lic. phil. Wissenschaftliche Mitarbeiterin	70
Luka Jovanovic IT-Hilfsassistent	30
Benutzung und Vermittlung	
Rosina Berger, lic. phil Leiterin Benutzungsdienst	100
Luka Jovanovic IT-Hilfsassistent	30
Bibliothek	
Gaby Pfyffer, MA	
Sekretariat	
Tsering Wangmo Gampatshang	20
Praktikum/Zivildienst	
Véronique Brientini Praktikum	40

Die mit der Coronapandemie einhergehenden Einschränkungen prägten auch 2021 den Arbeitsalltag. Gleichzeitig festigten sich mit der Homeofficepflicht und dem Einsatz von online-Meetings neue Formen der Zusammenarbeit. Deshalb setzte sich das Team Ende August mit der künftigen Gestaltung der Arbeit auseinander.

Vom 1. März 2021 bis 28. Februar 2022 verstärkte Luka Jonanovic, der an der Uni Zürich Computerlinguistik studiert, die IT des Archivs. Die Praktika und Zivildiensteinsätze konnten trotz Pandemie wie geplant durchgeführt werden. Bei der Digitalisierung und Erhaltung des Kulturguts unterstützten uns die Zivildienstleistenden Julian Frei (18.1.–28.1.), Jan-Niklas Spoerri (25.1.–19.2.), Bozidar Maslic (22.2.–16.4.), Janosch Schnider (19.4.–14.5.), Jannis Grünenfelder (19.4.–4.6.), Lino Müller (7.6.–30.7.), Marc Rutishauser (5.7.–30.7.), Ludwig Schilling (9.8.–30.8.), Calvin Moecke (16.8.–10.9.), Philippe Muff (30.8.–30.10.), Fabian Schnyder (1.11.–5.12.) und Matthias Brüschweiler (29.11.–24.12.). Vom 18.10. bis 15.12. absolvierte die I+D-Lernende Luana Jung im AfZ ihr Archivpraktikum.

Im DigiCenter der ETH-Bibliothek arbeiteten unter der Leitung von Regina Wanger Andrea Bringolf, Margarita de Castro, Roman Jehli, Erika Jorquera, Joyce Kalumba, Anita Kiss, Eliane Läuchli, Patricia Schweizer und Amira Zedan im Projekt DinKa an der Digitalisierung institutioneller Kernakten.

Allen Mitarbeitenden sei an dieser Stelle für ihr Engagement im Dienst des AfZ ganz herzlich gedankt.



ETH zürich *Archiv für Zeitgeschichte*

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 09.00-17.00 Uhr

Standort
Hirschengraben 62, 8001 Zürich (Tram 3, 4, 6, 7, 10, 15, Bus 31 bis Central)

Postadresse
ETH Zürich, Archiv für Zeitgeschichte, Hirschengraben 62, 8092 Zürich
Telefon: +41 44 632 40 03
afz@history.gess.ethz.ch
www.afz.ethz.ch →

Herausgeber	Archiv für Zeitgeschichte
Redaktion	Daniel Nerlich
Gestaltung	null-oder-eins.ch
Fotos	Archiv für Zeitgeschichte
Auflage	450

© Archiv für Zeitgeschichte, ETH Zürich, Mai 2022

EINFÜHRUNG
150 Jahre Dachverband der Schweizer Wirtschaft. Eine Ausstellung aus dem Archiv
Ausstellungskuratorium & Grafik
Beratung & Bauten
HANDEL IM WANDEL
Archiv für Zeitgeschichte
ETH zürich
VERBANDS-GRÜNDUNG
VERBANDS-GRÜNDUNG